

JAHRESBERICHT 2019





IMPRESSUM:

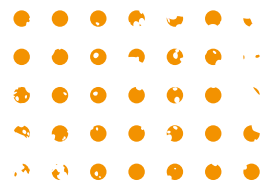
Für den Inhalt verantwortlich: Verein JUVIVO, vertreten durch GF Walter Starek

Redaktion: Team JUVIVO.06

Fotos: Verein JUVIVO

Layout: Martina Nowak

Druck: Intercopy



Inhaltsverzeichnis

Vorwort der Geschäftsleitung	2
Der Verein JUVIVO	3
Ziel- und Dialoggruppen	3
Ziele	3
Arbeitsprinzipien	4
Methodische Zugänge und Angebote	4
Fachliche Entwicklung	5
Bezirksübergreifende Aktionen und Projekte	6
Einleitung: JUVIVO.06	7
Team und Personalentwicklung	8
Vernetzungen, Kooperationen und Mehrfachnutzung	9
Zielgruppenanalyse	10
„Kopfzahlen“	10
Kontaktzahlen	11
Kontakthäufigkeit und -bereitschaft	12
Beratungen nach Themenbereichen	12
Angebotsformen	13
Schwerpunkte und Zielsetzungen nach Bedürfnisgruppen	15
Arbeit mit Kindern (6-9 Jahre)	15
Arbeit mit Teenies (10-14 Jahre)	16
Arbeit mit Jugendlichen (15-19 Jahre)	17
Arbeit mit jungen Erwachsenen (ab 20 Jahren)	19
Arbeit mit Einzelgänger*innen	19
Kalendarium	20
Spezifische Angebote	24
Feministische Mädchen*- und Burschen*arbeit	24
Cliquenorientierte Arbeit	25
Digitale Jugendarbeit	25
Kalendarium	26
Projekt- und Themenorientierte Arbeit	26
Gewaltpräventionsworkshops	26
Camping Ausflug	27
Graffiti	27
Jahresschwerpunkt „mitbestimmung.JA“	28
Resümee und Ausblick	29



Vorwort der Geschäftsleitung

2019 ist nicht nur der Klimawandel, sondern damit auch eine internationale Jugendbewegung ins öffentliche Bewusstsein getreten: „Fridays for Future“ haben mit wöchentlichen Schulstreiks der Forderung nach Klimagerechtigkeit Nachdruck verliehen. Im Fokus von JUVIVO steht das Thema Soziale Gerechtigkeit – beide Themen hängen allerdings eng zusammen. Vor allem weil gesellschaftliche Bedingungen, in denen Menschen weniger zählen als Profite, einerseits den Klimawandel hervorbringen, andererseits aber auch unseren Besucher*innen oft das Leben schwermachen. Soziale Gerechtigkeit bringt viele Vorteile: sie ist nicht nur gut für die Menschen, sondern auch gut fürs Klima, wenn politisch und gesellschaftlich ökologische und soziale Nachhaltigkeit im Vordergrund stehen. So sind z.B. begrünte Stadträume, in denen weniger Platz für PKWs ist und mehr Platz für spielende Kinder und Menschen, die ihre Zeit draußen verbringen, gut für alle. Denken wir also den Kampf für Klimagerechtigkeit und das Ziel, uns in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Menschen im öffentlichen Raum für soziale Gerechtigkeit einzusetzen, zusammen!

Partizipation ist nicht nur Jahresschwerpunkt der MA13, sondern auch uns ein wesentliches Anliegen, das auch in unseren Zielen formuliert ist. Beim jährlichen Thementag haben wir uns 2019 explizit mit dem Thema Beteiligung auseinandergesetzt. Wir gestalten unsere Arbeit mit unseren Besucher*innen und Zielgruppen partizipativ und unterstützen diese dabei, sich aktiv in stadtpolitische Belange einzubringen, so zum Beispiel in den Kinder- und Jugendparlamenten, an denen wir in mehreren Bezirken beteiligt sind. Darüber hinaus haben wir 2019 am groß angelegten Beteiligungsprozess der Stadt Wien teilgenommen, der „Werkstadt Junges Wien“: Aus den Ergebnissen der Workshops mit Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die auch von uns durchgeführt wurden, wird eine Jugendstrategie für die Stadt Wien erarbeitet. Dafür wurden von der Projektleitung gemeinsam mit einem Beirat, in dem auch die JUVIVO-Geschäftsleitung das KIJU-Netz repräsentiert, vorhandene und fehlende Maßnahmen formuliert.

Für die Öffentlichkeit bestimmt war 2019 unser überarbeitetes JUVIVO-Logo, dem wir ein frischeres Design verliehen haben und in welches das FAIR-PLAY-TEAM-Logo

integriert wurde. In weiterer Folge wurden auch die saisonalen Programmfolder für unsere Adressat*innen in der Jugendarbeit adaptiert, mit dem Ziel ein stimmiges Layout mit guter Übersichtlichkeit zu verbinden.

Fachlicher Austausch und Innovation, gute Zusammenarbeit und Öffentlichkeitsarbeit sind uns über die Vereinsgrenzen hinaus ein Anliegen. Unsere Beteiligung in Gremien und Arbeitsgruppen wie den wienweiten FPT- und Parkbetreuungsnetzwerkungen, beim AK Queere Bildungsarbeit, dem Forum Suchtprävention, der Arbeitsgruppe Digitale Jugendarbeit, die Teilnahme an der aktuellen Evaluation des FPT-Angebotes, unsere Beiträge im Medienblog sowie der Besuch von Jugendarbeits-Ausbildungen im ifp und unser Zur-Verfügung-Stehen als Interviewpartner*innen für Studierende, Forschende und Medien, sind Ausdruck davon.

Last but not least noch ein paar Zahlen: Dieses Jahr hatten unsere insgesamt 60 pädagogischen Mitarbeiter*innen Kontakt zu 129.462 Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Menschen in deren Umfeld. Diese Kontakte zu den Zielgruppen sind der Kern unserer Arbeit und sind nur dank der engagierten und aufmerksamen Arbeit der JUVIVO-Teams möglich; sie tragen dazu bei, die Lebensbedingungen (junger) Menschen zu verbessern.

Wir bedanken uns bei unserem Vereinsvorstand, unseren Fördergeber*innen, allen die unsere Arbeit unterstützen – und allen voran bei den „JUVIVO“, die in sechs Bezirken großartige Arbeit leisten.

Gabi, Katharina, Marcella, Walter



Der Verein JUVIVO

JUVIVO ist ein gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein, der in sechs Bezirken Wiens (3., 6., 9., 12., 15., 21.) mit Offener Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) und/oder mit einem FAIR-PLAY-TEAM (FPT) tätig ist. Finanziert wird JUVIVO hauptsächlich aus Stadt- und Bezirksbudgets, ein kleiner Anteil für Projekte entfällt auf Förderungen von anderen, teils privaten Sponsor*innen. JUVIVO beschäftigt insgesamt 60 Angestellte (Stand: Januar 2020) und vier unterstützende Zivildienstleistende. Wir sind in Parks, auf Sportplätzen, in angemieteten privaten Räumen und im Rahmen der Aufsuchenden Arbeit im öffentlichen und teil-öffentlichen Raum für unsere Zielgruppen da.

QUALITÄTSMERKMALE

- Fachlich professionelle Haltung aller Mitarbeiter*innen
- Qualifikation entsprechend der Mindeststandards und höher
- diverse, transkulturelle und multidisziplinäre Teams
- Regelmäßige Weiterbildungen
- Methodenkompetenz
- regelmäßige Teamsupervisionen
- Teamsitzungen, Klausuren und Vernetzungen auf Einrichtungs- und Vereinsebene
- Flexible, zielgruppenorientierte Angebotsplanung nach Saison bzw. Wochen
- Dokumentation und Evaluation der Angebote

ZIEL- UND DIALOGGRUPPEN

Zielgruppen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit sind Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen sechs und 21 Jahren, die sich in den betreuten Gebieten aufhalten, die Räumlichkeiten von JUVIVO besuchen bzw. unsere Angebote nutzen.

Jede Bezirkseinrichtung adaptiert im Sinne der reflexiven Zielgruppenorientierung die Altersgrenzen für ihre spezifischen Angebote (z.B. Kinderclub, Teenietreff, Sport für Jugendliche etc.). Die Altersgrenzen ermöglichen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit inhaltliche Schwerpunktsetzungen und gezielte Angebote für Cliques bzw. Peer-groups, sind aber insbesondere bei Angeboten im öffentlichen Raum nur als Orientierungsrahmen zu verstehen. Bei

der inhaltlichen Gestaltung der Angebote wird der heterogene Sozialisationshintergrund unserer Zielgruppen ebenso wie das Alter berücksichtigt.

JUVIVO setzt neben Zielgruppenarbeit auch Angebote für Dialoggruppen. Darunter verstehen wir Personen und Organisationen, die für die Umsetzung der Ziele der Offenen Kinder- und Jugendarbeit einbezogen werden müssen bzw. die ein konkretes Interesse an den Ergebnissen unserer Aktivitäten haben. Dialoggruppen der OKJA sind u.a. Eltern oder Anrainer*innen, welche unsere Räumlichkeiten z.B. für Feste nutzen können – so können etwaige Vorbehalte gegenüber der Jugendarbeit abgebaut werden. Angebote für Dialoggruppen werden immer primär in Hinblick auf die Unterstützung unserer Zielgruppen ermöglicht.

ZIELE

Leitziel von JUVIVO ist, die Lebenssituation unserer Zielgruppen nachhaltig zu verbessern sowie ihre Handlungsspielräume zu erweitern. Dieses Ziel verfolgen wir in der direkten und persönlichen Arbeit mit einzelnen Kindern und Jugendlichen bzw. Gruppen, mit Menschen im öffentlichen Raum bzw. einem Gemeinwesen mit verschiedenen Nutzer*innengruppen und in Auseinandersetzung mit (politischen) Entscheidungsträger*innen. Unsere Arbeit wirkt auf allen diesen Ebenen und trägt damit zu sozialem Zusammenhalt bei.

Wir bieten jungen Menschen (Frei-)Räume, in denen sie sich erproben können und wir unterstützen sie, ihr Leben weitgehend selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu gestalten. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht, die Kinder und Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu begleiten, ihre individuellen Fähigkeiten und Stärken zu fördern sowie Teilhabe und Inklusion durch die Eröffnung von Partizipationsmöglichkeiten zu erweitern. Ziel ist außerdem, den Kindern und Jugendlichen Orientierungshilfen zu geben und

sie dadurch bei der Alltagsbewältigung und der Entwicklung von Zukunftsperspektiven zu unterstützen. JUVIVO fördert emanzipative Bildung, ganzheitliche Gesundheit und unterstützt Aneignungsprozesse von Kindern und Jugendlichen. Durch die Arbeit im öffentlichen und teilöffentlichen Raum

werden Begegnungsräume geschaffen und gemeinsam mit den Zielgruppen ein angenehmer Lebensraum gestaltet.

ZIELE UND WIRKUNGEN

- Freiräume und erweiterte Handlungsspielräume durch emanzipative Bildung
- Teilhabe und Inklusion durch sozialräumliche und politische Partizipationsmöglichkeiten
- Alltagsbewältigung, Orientierungshilfen und Zukunftsperspektiven
- Selbstbestimmte Identitäten und Geschlechtergerechtigkeit
- Ganzheitliche Gesundheit
- Begegnungsräume, Konfliktbearbeitung und Akzeptanz urbaner Diversität
- Öffentlicher Raum als Lebensraum – verbessertes soziales Klima und soziale Gerechtigkeit an den Aktionsorten
- Förderung von Aneignungsprozessen

ARBEITSPRINZIPIEN

Die Arbeitsprinzipien werden als fachliche Leitlinien in allen Angeboten von OKJA und FPTs berücksichtigt und dienen als Grundlage für qualitätssichernde Maßnahmen.

Unsere Angebote sind partizipativ gestaltet, niederschwellig und offen, das heißt es gibt möglichst keine Voraussetzungen für die Teilnahme. Die Kinder und Jugendlichen nutzen unsere Angebote freiwillig – was sie uns erzählen, unterliegt der Verschwiegenheitspflicht. Wir handeln transparent, authentisch und parteilich für unsere Zielgruppen. Alle Teams gehen dabei professionell mit ihrer Mehrfachmandatierung um. Diversität und Intersektionalität versuchen wir vor allem durch gendersensible und queere Perspektiven und eine rassismus- und diskriminierungskritische Haltung in der Arbeit umzusetzen, dafür ist eine parteipolitisch und konfessionell neutrale Haltung bedeutend.

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen, den Ressourcen und den Lebenswelten unserer Zielgruppen und nehmen je nach Bedarf eine sozialraumorientierte bzw. gemeinwesenorientierte Perspektive ein.

ARBEITSPRINZIPIEN

- Niederschwelligkeit und Offenheit
- Freiwilligkeit
- Anonymität, Verschwiegenheit und Datenschutz
- Transparenz und Authentizität
- Parteilichkeit und Mehrfachmandatierung
- Partizipative Angebotsgestaltung
- Emanzipatorischer Arbeitsansatz
- Diversität und Intersektionalität
 - *Gendersensibilität und Queere Perspektiven*
 - *Gewaltfreiheit und eine rassismus- und diskriminierungskritische Haltung*
- Parteipolitische und konfessionelle Neutralität
- Bedürfnisorientierung
- Ressourcenorientierung
- Lebensweltorientierung
- Sozialraumorientierung
- Gemeinwesenorientierung

METHODISCHE ZUGÄNGE UND ANGEBOTE

Die Grundlage unserer Arbeit ist die professionelle Beziehungsarbeit mit den Kindern und Jugendlichen, die zusätzlich und alternativ zu anderen Bezugssystemen (z.B. Eltern, Familien) Entlastung bringen kann. Die Mitarbeiter*innen von JUVIVO stehen als kompetente Ansprechpersonen bei verschiedenen Lebensfragen (bspw. Ausbildung, Arbeit, Familie, Beziehungen, Sexualität, Gesundheit) mit lebensweltorientierter Beratung und Begleitung zur Verfügung. Mittels Gruppen- und Cliquenarbeit erreichen wir die Kinder und Jugendlichen in ihrem lebensweltlichen Umfeld und bearbeiten – u.a. im Rahmen von Schwerpunktaktionen und Bildungs- und Projektarbeit – Themen, die für sie wichtig

METHODEN

- Professionelle Beziehungsarbeit
- Aufsuchende Arbeit/Streetwork
- Soziale Gruppen- und Cliquenarbeit
- Kulturarbeit, Medienarbeit und Jugendkulturarbeit
- Lebensweltorientierte Beratung und Begleitung
- Konfliktbegleitung und -bearbeitung
- Freizeit- und Spielpädagogik
- Bildungs- und Projektarbeit
- Gemeinwesenarbeit
- Sozialraumanalytische Zugänge

sind. Bei unseren Angeboten im öffentlichen Raum sind insbesondere die Methoden der Aufsuchenden Jugendarbeit/Streetwork und der Freizeit- und Spielpädagogik von Bedeutung. Kulturarbeit und Medienarbeit sind zentral in unserer Angebotsgestaltung, ebenso steht Jugendkulturarbeit im Mittelpunkt, wenn wir lebensweltlich die Interessen unserer Zielgruppen fördern.

In der OKJA gestalten wir mit und für unsere Zielgruppen ein vielfältiges saisonales Angebotsprogramm in den Treffpunkten (offene Betriebe, Beratungsangebote, Sportangebote, geschlechtsspezifische Angebote, ...) und im öffentlichen Raum (Parkbetreuung, Mobilrunden). Im Interesse der Kinder und Jugendlichen bieten wir für Dialoggruppen Angebote wie „Elternarbeit“ bzw. Arbeit mit Bezugspersonen, Kooperationen mit Schulen und das Zur-Verfügung-Stellen von Fachexpertise, Räumen und Ressourcen. Wir machen Öffentlichkeits-, Lobbyarbeit und umfangreiche Vernetzungsarbeit im Bezirk sowie in der Stadt.

ANGEBOTE

- Parkbetreuung
- Offene Betriebe
- Gestaltung von Aushandlungsprozessen
- Mobilrunden
- Beratungsangebote
- Geschlechtsspezifische Angebote
- Themenzentrierte Projekte, Projekte und Veranstaltungen
- Aktivierende, sensibilisierende und entlastende Gespräche

ANGEBOTE FÜR DIALOGGRUPPEN

- Kooperation mit Schulen
- „Elternarbeit“
- Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit
- Schnittstellen- und Vernetzungsarbeit
- Zur-Verfügung-Stellen von Fachexpertise, Räumen und Ressourcen

FACHLICHE ENTWICKLUNG

Im April 2019 haben wir den JUVIVO- und KIJU-Thementag, einen Weiterbildungstag für ca. 60 Mitarbeiter*innen, dem Thema Beteiligung gewidmet. Unter dem Titel „mit:mischen possible“ setzten wir uns im Rahmen eines Vortrags, eines Worldcafés und vier Workshops mit Fragen von Partizipation in der Jugendarbeit ebenso wie im öffentlichen Raum, bestehenden Beteiligungsprozessen, Selbstwirksamkeit, Social Media und Konsum auseinander. Der Thementag brachte spannende Diskussionen und Impulse, um Beteiligung in den kommenden Jahren in der Jugendarbeit und der Arbeit der FPTs weiterzudenken.

Im Jahr 2019 organisierten wir mehrere interne Fortbildungen bei JUVIVO sowie eine Einschulung für neue Mitarbeiter*innen und einen Workshop, der beim Schreiben der Jahresberichte helfen sollte. Ein Thema, das uns sowohl in der Arbeit der FPTs aber auch die Mitarbeiter*innen der Jugendarbeitsteams regelmäßig beschäftigt ist das Verfassen von Einsprüchen. Jugendliche und Erwachsene wenden sich an uns, um nach Unterstützung zu fragen, wenn sie Interaktionen mit Behörden haben, wie Vorladungen zu Polizei, Strafverfahren, Asylverfahren, etc. Es war wichtig unsere Mitarbeiter*innen zu schulen, um auch diesbezüglich professionell begleiten zu können sowie an spezialisierte Beratungsstellen verweisen zu können. Interessierte Mitarbeiter*innen haben sich im Rahmen einer internen Vernetzung mit dem Thema Mobile Arbeit beschäftigt und ihre Positionen, Perspektiven und den Auftrag darin für die zukünftige Arbeit geschärft. In Kooperation mit dem ifp – Institut für Freizeitpädagogik haben sich mehrere unserer Mitarbeiter*innen in einem Seminar zu „Lebensweltlicher Sozialraumanalyse“ entsprechende Methoden angeeignet, wie z.B. Stadtteilbegehung, Gespräche im öffentlichen Raum und subjektive Landkarten.

Neben den internen Fortbildungen nahmen unsere Mitarbeiter*innen 2019 insbesondere auch an der Fortbildungsreihe für Mitarbeiter*innen aus der offenen Jugendarbeit „Burschen.Leben.Vielfalt. & wertvoll“ teil, die sich in Workshops dem breiten Spektrum an Themen rund um Geschlecht und Rollenbilder widmete.

Wenig sichtbar für die Öffentlichkeit war neben der Organisation interner Fortbildungen die Entwicklung neuer Konzepte und Leitfäden, durch die unsere Arbeit weiter professionalisiert wird: ein Konzept zu Fußball in der Jugendarbeit, ein Social-Media-Leitfaden, ein Orientierungsleitfaden zum Umgang mit verunsichernden Situationen in der Praxis und ein FPT-Handlungsleitfaden. Ein partizipativer Prozess mit den JUVIVO- Mitarbeiter*innen war uns auch hier ein besonderes Anliegen.

Die Auseinandersetzung mit Gender in unseren Angeboten und geschlechtsspezifischer Arbeit hat uns nach Vollendung des „Return to Gender“-Konzepts weiter begleitet: In der Ankündigung und Benennung unserer Angebote sind



wir dazu übergegangen nicht nur den Gendergap mit einem Sternchen zu markieren, wie z.B. bei Teilnehmer*innen, sondern auch die Nicht-Eindeutigkeit von Geschlecht zu kennzeichnen, wie etwa beim Angebot „girlz*only“. Das Sternchen steht für uns für beliebig viele Geschlechter, die mit einem dichotomen Verständnis von Geschlecht – männlich/weiblich – nicht abgedeckt werden. Bei den Versuchen stoßen wir gleichzeitig auch an die Grenzen unseres

Anspruchs: Wie offen sind wir für die Geschlechtseurteile unserer Zielgruppen in der realen Umsetzung? Sind wir mit der Verwendung bestimmter Begriffe und Symbole, wie etwa dem Sternchen, noch zugänglich und niederschwellig genug für unsere Zielgruppen? Wie kann dem Anspruch in der Dokumentation der Kontaktzahlen entsprochen werden, ohne dass wir als Professionist*innen Zuschreibungen an das Geschlecht unserer Adressat*innen machen?

BEZIRKSÜBERGREIFENDE AKTIONEN UND PROJEKTE

Im Oktober fand der JUVIVO-Fußball-Tag statt, bei dem Bezirksübergreifend aus allen JUVIVO-Einrichtungen Teams miteinander Fußball spielten und Jugendliche davor, danach und währenddessen in unterschiedlichen Stationen des Rahmenprogramms ihr Glück versuchen und ihr Geschick beweisen konnten. Das Event bot die Möglichkeit, dass die Jugendlichen aus den unterschiedlichen Einrichtungen sich kennenlernen und respektvolles, diskriminierungsfreies Fußball erfahren. Auch in der Organisation des Fußball-Tages gab es viel Zusammenarbeit und Austausch zwischen den Mitarbeitenden des Vereins, die in einer Steuerungsgruppe ein halbes Jahr zusammentrafen.



Zusammenarbeit in der Planung und Umsetzung des Festes und dem Verein ZARA, die einen Infostand organisierten.



Das 30-jährige Kinderrechte-Jubiläum nahmen wir zum Anlass um zwischen 20.11. und 10.12. (Tag der Menschenrechte) Aktionswochen gegen Diskriminierung zu initiieren. Unsere Zielgruppen konnten so zu diesem Thema informiert, sensibilisiert und gestärkt werden. Gemeinsam mit dem KIJU-Netz veranstaltete JUVIVO im November ein Event anlässlich des Kinderrechtejubiläums – das Motto war: „Hallo Respekt! FEST zusammenhalten gegen Diskriminierung“. Beim Fest in der Brunnenpassage gab es ein vielfältiges Programm auf der Bühne gegen Rassismus und soziale Benachteiligung von jungen und älteren Musiker*innen, eine Ausstellung zum Thema Kinderrechte mit Videos und Podcasts sowie Mitmachworkshops, wo Besucher*innen sich im Wrestling und Breakdance ausprobieren konnten. Jugendliche und Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Einrichtungen kamen in den 16. Bezirk, um gemeinsam zu feiern und zu plaudern. Wir danken den Vereinen des KIJU-Netzes für die gute

Der öffentliche Raum war uns auf mehreren Ebenen ein wichtiges Anliegen: Mit unserem „Lass Gut Sein“-Projekt setzten wir uns weiter für Gelassenheit und „Urbane Kompetenz“ ein und entwickelten dazu eine neue Broschüre, welche Herausforderungen, die Straßen und Parks manchmal mit sich bringen, gut nachvollziehbar für alle erklärt und Möglichkeiten für einen achtsam-gelassenen Umgang vorschlägt. Außerdem haben wir uns mit dem Thema Polizeikontrollen im öffentlichen Raum beschäftigt, von denen unsere Zielgruppen überproportional betroffen sind. Wir entwickelten ein Online-Dokumentationstool zu Racial Profiling und anderen als diskriminierend wahrgenommenen Interaktionen mit der Polizei, in welchem Mitarbeiter*innen unterschiedlicher Jugendarbeitsvereine Erfahrungen dokumentiert haben und das derzeit ausgewertet wird. Anlässlich des Themas und zur Koordinierung weiterer Schritte haben wir auch eine wienweite Vernetzung mit verschiedenen Organisationen und Initiativen ins Leben gerufen.





EINLEITUNG: JUVIVO.06

Seit über 15 Jahren (seit April 2004) bietet die offene Kinder- und Jugendarbeit von JUVIVO.06 ein vielseitiges Programm für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 6 und 21 Jahren, die im 6. Bezirk wohnen oder sich häufig dort aufhalten. Ganzjährig finden Angebote in unseren Räumen in der Gumpendorferstraße 62 und Mobile Arbeit im Bezirk statt. In der wärmeren Jahreszeit reduzieren wir die Angebote in unseren Räumen und ergänzen sie durch Parkbetreuung.

Der 6. Bezirk ist flächenmäßig der zweitkleinste Wiener Bezirk (145,5 ha) und relativ dicht verbaut. Kennzeichnend für die Bevölkerung ist eine hohe Vielfalt kultureller und sozialer Hintergründe. 2019 ging die **Bevölkerung** im 6. Bezirk zwar leicht zurück – von 32.069 (Stichtag 01.01.2018) auf 31.864 (Stichtag 01.01.2019). Das bedeutet aber trotzdem, dass auf nur 0,35% der Stadtfläche 1,68% aller Wiener*innen leben.

Mit 01.01.2019 lebten 2813 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 19 Jahren bzw. 5480 zwischen 6 und 24 Jahren (17,2%) im 6. Bezirk. Des Weiteren befinden sich 2 Mittelschulen, ein Sonderpädagogisches Zentrum, 6 Volksschulen, 3 Gymnasien und 5 Berufsschulen (vereint an einem Standort) in Mariahilf mit insgesamt 9257 Schüler*innen. Neben der unmittelbaren Nähe der Mariahilferstraße trägt auch diese hohe Dichte an **Schulen** dazu bei, dass viele Kinder und Jugendliche aus anderen Bezirken bzw. Bundesländern ihre Freizeit zum Teil im 6. Bezirk verbringen.

Je mehr Leute auf engem Raum zusammenleben, desto mehr Ansprüche entstehen an den öffentlichen Raum und Aushandlungs- und Aneignungsprozesse werden verstärkt Thema. Dies ist gerade in Zeiten, in denen öffentlicher Raum immer mehr eingeschränkt wird besonders brisant. In Mariahilf gibt es 12 bestehende **Parkanlagen**. Jedoch sind Teile der wenigen Grünflächen (insgesamt nur 3ha)

in ihren Nutzungsvorgaben eingeschränkt oder sind vor allem für kleine Kinder attraktiv, wofür insbesondere in den letzten Jahren viel investiert wurde. Grundsätzlich ist das aus unserer Sicht begrüßenswert, jedoch werden die Parks durch das Wegfallen von Rückzugsräumen für andere Gruppen (wie bspw. Jugendliche) unattraktiver, was vor allem im Hubert-Marischka-Park spürbar ist. Erfreulich ist, dass ein Teil des Esterhazyparks speziell an die Bedürfnisse von Teenies und Jugendlichen angepasst werden soll.

Die Parks, die 2019 hauptsächlich von unseren Zielgruppen genutzt wurden, waren der Esterhazy-, der Fritz-Imhoff- sowie der Hubert-Marischka-Park (genannt Stumperpark), weshalb auch heuer in diesen drei Parkanlagen Parkbetreuung angeboten wurde. Auch Richard-Waldemar-, Minna-Lachs-, Alfred-Grünwald und Vinzenz-von-Paul-Park werden von jungen Menschen genutzt, jedoch sahen wir auch weiterhin keinen Bedarf, die Parks über Mobile Arbeit hinaus speziell zu betreuen. Neben Parkanlagen zählen auch Plätze, an denen sich Kinder und Jugendliche treffen wie bspw. der Loquaipplatz, zu fixen Orten, die wir im Rahmen der Mobilien Arbeit besuchen.

Detailliertere Informationen über unsere Angebote finden sich im Kapitel Angebotsformen.



Team und Personalentwicklung

Im letzten Jahr gab es bei uns einen Wechsel im Team. Sara Picello ging ab Oktober 2019 für ein Jahr in Bildungskarenz. Dafür kam Johanna Lehner neu ins Team. Jörg Reck ist seitdem stellvertretende Einrichtungsleitung.

Unsere 156 Wochenstunden sind weiterhin auf drei Frauen und drei Männer aufgeteilt, sie wurden aber aufgrund der wechselnden Stellvertretungsfunktion etwas anders verteilt. Wir legen Wert auf unterschiedliche kulturelle und berufliche Hintergründe, da unsere Zielgruppen auch divers sind und davon in Form eines facettenreichen Angebots profitieren.

DAS TEAM VON JUVIVO.06

- DSAin Angelika Stuparek, Jugendarbeiterin und Einrichtungsleitung, Sozialarbeiterin (32 Std. +3 Std. Leitung FPT)
- Jörg Reck, BA, BA, Jugendarbeiter und stellvertretende Einrichtungsleitung, Sozialarbeiter, Kommunikationswissenschaftler (26 Std.)
- Jutyar Oramary, Jugendarbeiter, Aufbaulehrgang Jugendarbeit (35 Std.)
- Johanna Lehner, BA, MA, Jugendarbeiterin, Sozialarbeiterin, Internationale Entwicklung (28 Std.)
- Azra Bugaric, Jugendarbeiterin, Nachmittagsbetreuerin, Aufbaulehrgang Jugendarbeit (20 Std.)
- John Whitfield, Jugendarbeiter, Aufbaulehrgang Jugendarbeit (15 Std.)
- Maga Sara Picello, BA, Jugendarbeiterin und stellvertretende Einrichtungsleitung, Erziehungswissenschaftlerin (30 Std. seit Okt. in Bildungskarenz, bis Ende Dez. 5 Std.)
- Vesna Talijan-Kostic, Reinigungskraft

FORTBILDUNGEN

Fortbildungen sind für uns wichtiger Bestandteil der Qualitätssicherung und liefern zudem neue Impulse für unsere Arbeit, von denen auch unsere Zielgruppen profitieren. Immer wieder bringen gesellschaftliche Entwicklungen auch neue Herausforderungen für unsere tägliche Arbeit mit sich. Hier ein Überblick über die besuchten Fortbildungen im Jahr 2019:

Externe Fortbildungen:

- Lebensweltliche Sozialraumanalyse
- Raufbolde und Fetzweiber – Wie umgehen mit Gewalt?

- Lehrgang Gewaltprävention in der Jugendarbeit
- Teamfortbildung Gewaltprävention Samara
- Friss Boden! Delinquente Entwicklungen und Hafterfahrungen im Jugendalter

Interne Fortbildungen:

- Interner Thementag Mit:mischen possible – Möglichkeiten, Voraussetzungen und Herausforderungen von Beteiligung
- Interner Austausch Social Media

HONORARKRÄFTE

Nach längerer interner Diskussion gab es bei den Honorarkräften heuer eine Veränderung. Seit April 2019 gibt es bei JUVIVO.06 keine freien Dienstnehmer*innen mehr. Freie Dienstnehmer*innen können fix angestellte Mitarbeiter*innen nicht ersetzen, da sie u.a. keine Möglichkeit haben, einen kontinuierlichen Beziehungsaufbau zu der Zielgruppe zu erwirken. Daher wurden Versuche unternommen, Ausfälle bei Krankenständen, Urlauben und Fortbildungen, etc. anders auszugleichen: Einerseits wurden die verschiedenen Angebote besser besetzt und teilweise flexibler gestaltet, sodass Ausfälle von einzelnen Mitarbeiter*innen nicht sofort einen Ausfall des Angebots bedeuten. Andererseits wurde die Möglichkeit geschaffen, dass Mitarbeiter*innen der unterschiedlichen Bezirke bei JUVIVO auch in den anderen Einrichtungen des Vereins einspringen können. Diese Möglichkeit wurde zwar nur von wenigen Mitarbeiter*innen genutzt, dennoch funktioniert die Umstellung bisher gut. Wir wollen uns bei unseren freien Dienstnehmer*innen, die bis April 2019 bei uns gearbeitet haben, bedanken:

Bernhard Laber, Wirtschaftsstudent, wieder seit November 2016
Hüseyin Tanriverdi, Sozialpädagoge, seit März 2016

PRAKTIKANT*INNEN

Auch 2019 boten wir wieder die Möglichkeit zur Absolvierung von Praktika, die im Rahmen diverser Ausbildungen verlangt werden oder als Orientierung zur weiteren Berufswahl dienen. Diese Möglichkeit nutzten Samuel Dobesberger von 02.09.2019 bis 27.09.2019 im Rahmen seines Bachelorstudiums Soziale Arbeit und Janina Hellwagner ab 18.11.2019 im Rahmen ihres Studiums Gender Studies an der Uni Wien.



Vernetzung, Kooperation, Mehrfachnutzung

Sowohl vereinsinterne als auch externe Vernetzungen mit anderen Institutionen stellen einen unverzichtbaren Teil unserer Arbeit dar. Zum einen gibt der Austausch mit anderen **Einrichtungen und Expert*innen** wichtige Anregungen und Impulse für die alltägliche Arbeit (z.B.: WiG ARGE Treffen, Bildungsgrätzl, vereinsinterner Austausch, Steuerungsgruppe FPT, etc.). Zum anderen ist eine übergreifende **Kooperation bei der individuellen Fallarbeit oder bei Projekten** ein wichtiges Instrument um zielführend zu arbeiten (u.a. mit Samara, Kinder- und Jugendhilfe, MAG ELF Schulkooperationen, Schulsozialarbeit, Beratungslehrerinnen, Verein together, diversen Expert*innen für Workshops, Bewährungshilfe, VHS Mariahilf, den basket flames, etc.).

Auf **regionaler Ebene** gibt es regelmäßig einen Jour Fixes mit dem Bezirksvorsteher, Treffen mit dem Jugendbeauftragten der Bezirksvorstehung und immer wieder mit anderen Bezirksrät*innen sowie das Regionalforum, das Netzwerk gute Nachbarschaft und die Parkgespräche, bei denen verschiedene Institutionen des Bezirks vertreten sind (u.a. Bezirksvorstehung, Polizei, jedmayer, MA42). Anlassbezogen wird JUVIVO auch zu Gremien wie der Generationenkommission oder der Sozialkommission eingeladen. Wir bemühen uns auch heuer mit allen Schulen im Bezirk Kontakt aufzunehmen bzw. zu halten (Bsp. Einladen von Klassen, Gewaltpräventionsworkshops in einer Schule, Vernetzung Schulsozialarbeit und Beratungslehrerinnen, Bildungsgrätzl, etc.).

Unabhängig davon wurden unsere Räume in Zeiten, in denen wir sie nicht nutzen, auch von Privatpersonen und anderen Institutionen bspw. für Kindergeburtstage oder für Kochkurse verwendet.

KOOPERATION FPT UND OKJA

Im 6. Bezirk ist seit 2011 nicht nur die Offene Kinder und Jugendarbeit (OKJA) beim Verein JUVIVO angesiedelt, sondern auch das Angebot des FAIR-PLAY-TEAMS. Die beiden Teams haben dasselbe Büro, dieselbe Teamleitung und einmal im Monat eine gemeinsame Teamsitzung. Dadurch entstehen **Synergieeffekte**, da die Teams zu unterschiedlichen Zeiten arbeiten und auch teilweise mit anderen Nutzer*innen des öffentlichen Raumes sowie anderen sozi-

alen Einrichtungen in Kontakt stehen. Aufgaben werden nach Zuständigkeit verteilt und so effizient und schnell bearbeitet. Durch gemeinsame Aktionen können Themen aus **unterschiedlichen Perspektiven** behandelt werden. Auch Einzelfallarbeit mit z.B. Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen, die die Einrichtung der OKJA nicht (mehr) besuchen können, wird so noch umfassender ermöglicht.

Nähere Informationen zum FAIR-PLAY-TEAM finden sich im Jahresbericht FPT.06 2019, sowie im Rahmenkonzept der MA13.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Öffentlichkeitsarbeit dient einerseits dazu, unsere Zielgruppen mittels unserer Homepage, Facebook, Instagram oder diversen Flyern möglichst gut über unser Angebot zu informieren. Andererseits ist sie auch ein wichtiges Instrument, um weitere Stakeholder wie etwa Eltern, andere Institutionen oder Subventionsgeber*innen über unsere Arbeit am Laufenden zu halten. Dies erfolgt zusätzlich durch einen allgemeinen JUVIVO-Newsletter. Des Weiteren waren wir 2019 eingeladen beim SMG-Schüler*innen-Mitgestaltungstreffen unser Angebot kurz vorzustellen.

Auch 2019 wurde das Büchlein „Kennst du JUVIVO?“ im Stil eines Pixi-Buches, das unsere Arbeit mit aussagekräftigen Bildern und einfacher Sprache erklärt, unter anderem bei den Schulklassenbesuchen der Volksschule Corneliusgasse und Sonnenuhrgasse verteilt.

Einen weiteren Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit stellt die Lobbyarbeit dar, die wir durch Expert*inneninterviews, Einbringen der Bedeutung der Zielgruppen bei Umgestaltungsprozessen und regelmäßige Vernetzungen mit der Bezirksvorstehung und anderen Institutionen leisteten. So haben wir heuer ein Interview gegeben für eine Bachelorarbeit zum Öffentlichen Raum, für eine Erhebung der Situation auf der Mariahilfer Straße von Team Fokus und im Rahmen des Social Work Days über das Berufsbild von Jugendarbeiter*innen für den OBDS.



Zielgruppenanalyse

„KOPFZAHLEN“

Um ein präziseres Bild zu erhalten, mit wie vielen verschiedenen Kindern, Teenies und Jugendlichen wir im Laufe des Jahres Kontakt hatten, erhoben wir – wie schon in den letzten Jahren – sogenannte „Kopfzahlen“. Wir führten eine Liste mit Vornamen/Pseudonymen, Altersgruppe (Kind, Teenie, Jugendlich, Junge Erwachsene), Geschlecht, Kontaktbereitschaft und Kontakthäufigkeit. Außerdem ordneten wir jede einzelne Person einer Clique oder der Gruppe der „Einzelgänger*innen“ bzw. der einmaligen Besucher*innen zu, wo sie unserer Einschätzung nach dazugehört.

Im Jahr 2019 pendelte sich die Kopfzahl mit 997 zwischen dem Wert von 2018 und 2017 ein. 2018 war dieser Wert allerdings besonders hoch, unter anderem weil wir viele Schulklassen bei uns zu Besuch hatten (2018: 1147, 2017: 897).

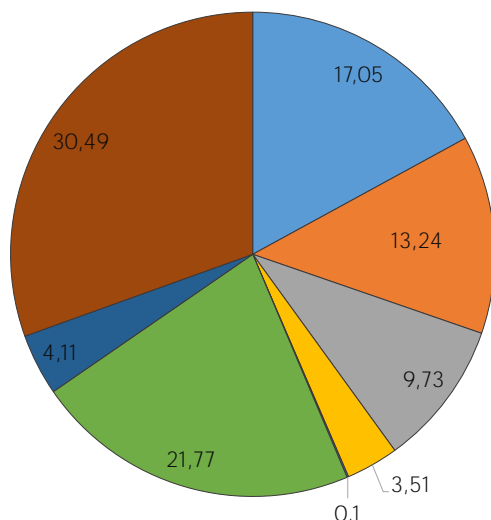
Die Zahl der Kinder (6-9 Jahre) sank 2019 deutlich auf 229 (2018: 345), die der Teenies (10-14 Jahre) blieb in etwa gleich

474 (2018: 472), die der Jugendlichen (15-19 Jahre) sank etwas auf 258 (2018: 306), während die Zahl der jungen Erwachsenen leicht stieg auf 36 (2018: 27).

Dass die Zahl der Kinder so stark sank, merkten wir auch in der Parkbetreuung. Vor allem im Fritz-Imhoff-Park waren deutlich weniger Kinder anzutreffen. Wir hatten heuer aber auch aufgrund der Umstellung und Flexibilisierung bei der Programmgestaltung (siehe auch Honorarkräfte und Angebotsformen) einmal weniger Parkbetreuung pro Woche als im Vorjahr.

Auch der Wert der Geschlechterverteilung hat sich zwischen den Jahren 2017 und 2018 eingependelt auf 30,99% (2018: 33,65%; 2017: 26,82%), wobei der leichte Rückgang vor allem auf die gesunkene Anzahl der weiblichen Kinder und Jugendlichen zurückzuführen ist. Bei den Teenies ist der Wert sogar leicht gestiegen.

KOPFZAHLEN NACH ALTER UND GESCHLECHT



- Kinder männlich 13,24%
- Kinder weiblich 9,73%
- Teenies männlich 30,49%
- Teenies weiblich 17,05%
- Jugendliche männlich 21,77%
- Jugendliche weiblich 4,11%
- Junge Erwachsene männlich 3,51%
- Junge Erwachsene weiblich 0,10%

KONTAKTZAHLEN

Im Unterschied zu den Kopfzahlen, sind die Kontaktzahlen **gezählte Kontakte** mit Kindern und Jugendlichen im Laufe des Jahres und **nicht gezählte Personen**. Es kann also die gleiche Person öfter als einmal in der Statistik auftauchen.

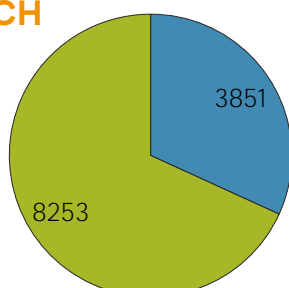
2019 erreichten wir mit 12104 Kontakten die höchste Kontaktzahl seit Bestehen der Einrichtung. Im Vergleich zum Vorjahr, welches auch schon relativ hohe Kontaktzahlen aufwies, bedeutet dies einen Anstieg um weitere 11,42% (2018: 10722 Kontakte). In den Kontaktzahlen spiegeln sich auch die Kopfzahlen wider. So ist bei allen Angeboten, die hauptsächlich von Kindern genutzt werden, die Kontaktzahl gesunken während bei den Angeboten, die hauptsächlich von Teenies und Jugendlichen genutzt werden, die Anzahl gestiegen ist. Dies liegt auch daran, dass einige Kinder vom Vorjahr mittlerweile Teenies sind und der Nachwuchs an neuen Kindern noch fehlt. Vor allem bei „chill out“ ist die durchschnittliche Besucher*innenanzahl stark gestiegen (von 2276 oder durchschnittlich 20,5 Kontakten auf 3715 oder durchschnittlich 33,8 Kontakten). Das zeigt, dass das Angebot gut angenommen wird und bei den Zielgruppen sehr beliebt ist. Erfreulich ist dabei auch, dass der Anteil der weiblichen Teenies bei diesem Angebot von 15,51% auf 26,84% (in absoluten Zahlen: von 353 auf 997) gestiegen ist. „Chill out“ als Mittagsangebot kommt den Bedürfnissen von Mädchen offensichtlich entgegen, weshalb mehr Mädchen dieses Programm besuchen als Angebote, die abends stattfinden.

Auch wenn dies erfreulich ist, möchten wir betonen, dass Schwankungen bei den Kontaktfrequenzen normal sind und dies lediglich etwas über die Quantität, nicht aber über die Qualität unserer Arbeit aussagt.

Bei der genaueren Betrachtung der Altersgruppen ergibt sich folgendes Bild: Teenies (10 – 14 Jahren): 6977 Kontakte (2018: 5017 Kontakte), bei den Kindern (6 – 9 Jahren) waren es 1404 Kontakte (2018: 2124 Kontakte), bei den Jugendlichen (15 – 19 Jahren) 2286 Kontakte (2018: 2186 Kontakte) und bei den jungen Erwachsenen (20 – 24 Jahren) 305 Kontakte (2018: 488 Kontakte).

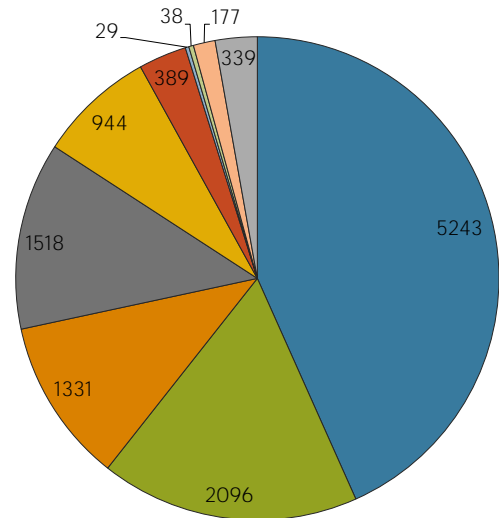
Die Prozentzahl der gesamten weiblichen Kontakte im Jahr 2019 ist um 1,86% gesunken auf 26,41% (2018: 28,27%, 2017: 24,15%), wobei er in absoluten Zahlen gestiegen ist (2019: 3197 Kontakte, 2018: 2775 Kontakte). Das Sinken der prozentuellen Kontakte ist also darauf zurückzuführen, dass die Kontakte zur männlichen Zielgruppe stärker gestiegen sind, als die zu weiblichen Zielgruppen.

KONTAKTE NACH GESCHLECHT



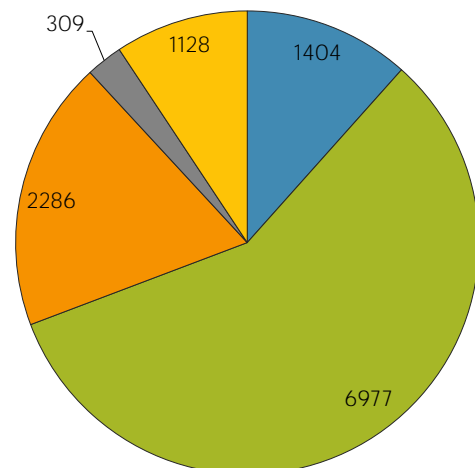
- weiblich: 3851 Kontakte
- männlich: 8253 Kontakte

KONTAKTE NACH KATEGORIEN



- Club
- Gruppenarbeit
- Parkbetreuung
- Streetwork
- Geschlechtsspezifische Angebote
- Gemeinwesen-Lobbyarbeit
- Sport
- Beratung-Casework
- Cliquenarbeit
- Vernetzung

KONTAKTE NACH ALTERSGRUPPEN



- Kinder: 1404 Kontakte
- Teenies: 6977 Kontakte
- Jugendliche: 2286 Kontakte
- Junge Erwachsene: 309 Kontakte
- Erwachsene: 1128 Kontakte



KONTAKTHÄUFIGKEIT UND -BEREITSCHAFT

Anhand der erhobenen Kopffzahlen ergibt sich die nun dargestellte Kontakthäufigkeit- und bereitschaft. Die Kontakthäufigkeit hat sich dieses Jahr wieder zurück verlagert auf ähnliche Werte wie 2017. Die 997 uns namentlich bekannten Kontakte unterscheiden sich in der Kontaktintensität wie folgt:

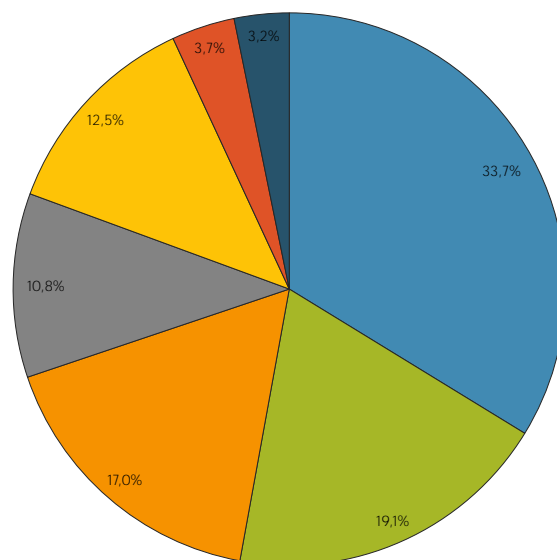
Etwa ein Drittel der Kontakte waren mit **35,91%** „**einmalig**“ (2018: 51,08% 2017: 36,56%). Diese einmaligen Kontakte resultieren meist aus der Mobilen Arbeit, den Festen und Veranstaltungen sowie tw. aus Klassenbesuchen. Mit **42,83%** der Personen hatten wir „**seltener**“ Kontakt, was bedeutet weniger als 15 Kontakte im Jahr (2018: 30,79%, 2017: 33,89%). Mit 135 Personen hatten wir „**regelmäßig**“, also öfter als 15-mal im Jahr, das entspricht **13,54%** aller Kontakte (2018: 10,06%, 116 Personen 2017: 13,93%). Etwas weniger als im Vorjahr fiel auch die Intensität „**häufig/ganzjährig**“ mit **7,62%** aus (2018: 8,06%, 2017: 15,05%) – mit Personen mit denen wir häufig Kontakt hatten, haben wir mind. einmal pro Woche über eine längere Zeitspanne interagiert. Im Vergleich zum Vorjahr waren also weniger einmalige Kontakte, dafür etwas mehr seltene, regelmäßige und häufige Kontakte. Dies liegt daran, dass wir die Bezie-

hung zu einigen, vor allem in der Gruppe der Teenies, im Vergleich zum Vorjahr vertiefen konnten.

Im Hinblick auf die **Kontaktbereitschaft** und die **Beziehungsintensität** lässt sich festhalten, dass uns mit **82,75%** die große Mehrheit sehr **offen** begegnet ist oder **den Kontakt** zu uns **aktiv suchten** (2018: 96,27%). Dies bedeutet zwar einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr, das liegt aber vor allem an der unterschiedlichen Definition der Begriffe „offen“ und „akzeptierend“. Denn auf Anregung neuer Mitarbeiter*innen im Team wurden die Begriffe diskutiert und für die Statistik 2019 neue Definitionen angewandt. Da die Liste heuer von anderen Mitarbeiter*innen ausgefüllt wurde, kam es hier zu einer Verschiebung zu den akzeptierenden Kontakten auf **16,85%** (2018: 3,46%). Es gab aber auch weiterhin kaum Personen, die den Kontakt zu uns mieden (**0,4%**) (2018: 0,26%). Dennoch weisen die Zahlen in Punkto Beziehungsintensität deutlich darauf hin, dass wir zu den Kids, mit denen wir regelmäßig Kontakt hatten, eine intensive Beziehung pflegten.

BERATUNG NACH THEMENBEREICH*

Im Jahr 2019 haben wir am meisten Beratungen zu sozialem Verhalten durchgeführt, gefolgt von Gesprächen zum sozialen Umfeld und Bildung und Beruf. Im Kontext von sozialem Verhalten werden Gewalt, Mobbing, Konflikte, rechtliche Fragen und Auseinandersetzungen mit gesellschaftlichen Normen thematisiert. Das soziale Umfeld umfasst Familie, Freundschaften, Beziehungen und ähnliches, während in den Themenbereich Bildung und Beruf ganz offensichtlich Beratungen zu Schule, Ausbildungs- und Jobsuche etc. fallen. Näheres zu den Beratungen wird auch im Kapitel „Schwerpunkte und Zielsetzungen nach Bedürfnisgruppen“ beschrieben.



- soziales Verhalten
- soziales Umfeld
- Bildung und Beruf
- Gesundheit
- Gesellschaft
- Freizeit und öffentlicher Raum
- materielle Sicherung

* Zahlen beziehen sich auf alle Zielgruppen von 6 – 21 Jahren

Angebotsformen



Die **Angebotsformen** bei JUVIVO.06 sind stets an die **aktuellen Zielgruppen** und deren Bedürfnisse angepasst und unterscheiden sich je nach **Jahreszeit**. Die halbjährliche Änderung des Programms geht aus einer zweitägigen Klausur hervor, bei der wir die im Vorfeld eingeholten Wünsche und Anregungen der Kinder und Jugendlichen miteinbeziehen.

WINTERPROGRAMM (22. OKT. 2018 BIS 15. APRIL 2019)

In unseren Räumlichkeiten in der Gumpendorferstraße 62, die in der kalten Jahreszeit vermehrt aufgesucht werden, finden Kinder und Jugendliche einen Treffpunkt ohne Konsumzwang, in dem mit verschiedenen Angeboten ihre Bedürfnisse z.B. nach Spiel, Sport, kreativem Gestalten, etc. abgedeckt werden. Der Großteil der Indoorangebote richtet sich nach Bedürfnisgruppen, welche primär nach Alter und Geschlecht ausdifferenziert werden (siehe „Angebote nach Bedürfnisgruppen“).

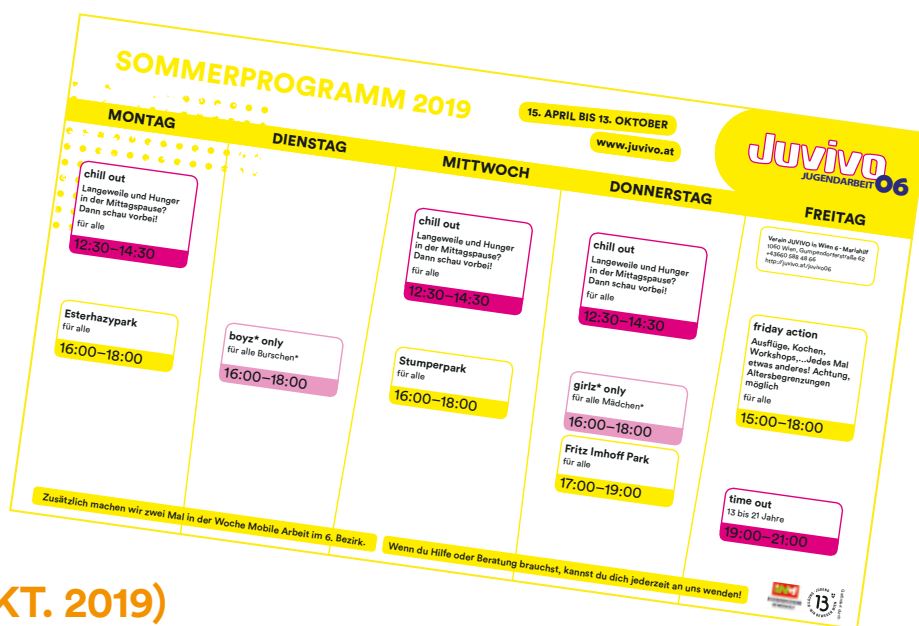
Für die Wintersaison 2018/19 gab es einige Veränderungen bezüglich der Namensgebung der Angebote und es gab mehr Angebote für Jugendliche. So wurde der „Mädchenclub“ in „girlz*only“ und der „Burschenclub“ in „boyz*only“ umbenannt. Zum einen sollte mit der Namensänderung die Attraktivität der Angebote erhöht werden. Zum anderen war es uns ein großes Anliegen nach außen hin klar zu vermitteln, dass auch Mädchen* und Burschen*, die sich nicht mit ihrem biologischen Geschlecht identifizieren sowie junge Menschen, die sich keinem Geschlecht eindeutig zuordnen wollen, die Angebote nutzen können.

Das „open house“ wurde in „time out“ umgewandelt und war wesentlich öfter in unserem Programm vertreten als zuvor. Dabei hatten die Jugendlichen nun auch die Möglichkeit nicht nur die Räumlichkeiten der Einrichtung zu nutzen, sondern die Angebotszeit auch für exklusive Aktionen und begleitete Ausflüge mit ihrer Clique zu verwenden. Durch vermehrte cliquenorientierte Arbeit wollten wir dadurch möglichst effektiv auf die Bedürfnisse unserer Zielgruppe eingehen und unseren Besucher*innen im Sinne der Partizipation die Möglichkeit zu bieten, das Programm mit ihren Wünschen mitzugestalten. Dies wurde allerdings von der Zielgruppe kaum genutzt. Resultierend aus unseren Beobachtungen, dass ältere Jugendliche vermehrt das Bedürfnis hatten den Raum mit Gleichaltrigen zu nutzen, haben wir uns dazu entschlossen das altersgemischte Programm „come together“ zu streichen und stattdessen den „kids club“ für die Kinder und das „time out“ für die Jugendlichen anzubieten.

Für Schüler*innen blieb das Angebot „chill out“ erhalten, wo sie in der langen Mittagspause die Möglichkeiten hatten die Räume zu nutzen und etwas zu essen. Einzig die Zeiten haben sich um eine halbe Stunde verschoben damit sie mit den Pausenzeiten der Schule zusammenpassen.

Im Turnsaal der Volksschule Corneliusgasse haben wir erstmals ein Basketballtraining für Jugendliche angeboten, da einige von ihnen großes Interesse an diesem Sport hatten, jedoch nicht in einem Verein spielen. Aus diesem Grund wollten wir ihnen auch im Winter die Möglichkeit bieten ihrem Hobby nachzugehen.

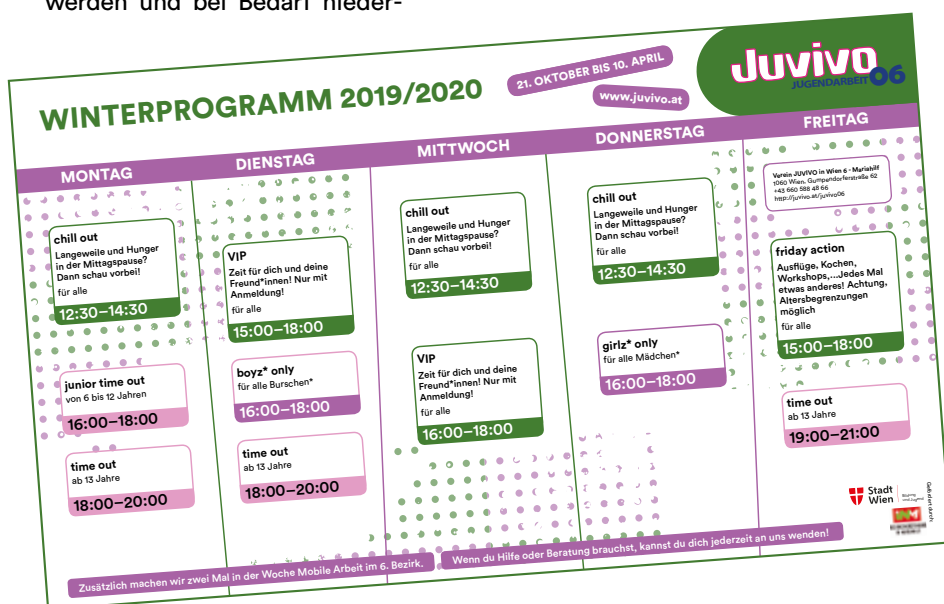
Zusätzlich zu den Angeboten in unserer Einrichtung waren wir auch dreimal in der Woche mobil im 6. Bezirk unterwegs.



SOMMERPROGRAMM (15. APRIL 2019 BIS 13. OKT. 2019)

Im Sommerprogramm verlagern wir unsere Angebote verstärkt in den öffentlichen Raum. Dabei verstehen wir uns als Gäste in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen und respektieren ihr Bedürfnis, wenn sie unter sich bleiben möchten. Um in die Lebenswelten unserer Zielgruppen einzutreten bieten wir im Sommer vermehrt Angebote in Form von Parkbetreuung und Mobiler Arbeit an. Dabei versuchen wir neue Kontakte zu knüpfen und bestehende Kontakte zu pflegen und zu intensivieren. Vor allem Kinder und Jugendliche, die unsere Räumlichkeiten selten bzw. nie aufsuchen, können dadurch erreicht werden und bei Bedarf nieder-

schwellige Beratung in Anspruch nehmen. Ein weiteres Ziel unserer Outdoorangebote ist es, die Beziehungen zu den Personen über den Sommer so zu festigen, dass sie auch über den Winter bestehen bleiben. Des Weiteren soll unsere Arbeit im öffentlichen Raum dazu dienen, sozialräumliche Entwicklungen im Bezirk zu beobachten und das Zusammenleben insbesondere in den Parkanlagen zu fördern. Um dies zu erreichen versuchen wir bei Konflikten und Beschwerden zu vermitteln und bei Bedarf den Lösungsweg zu begleiten. Ebenfalls ein zentraler Teil der Parkbetreuung sind pädagogische Elemente wie Spiel-, Sport- und Kreativangebote sowie Feste und Veranstaltungen. Für die Erreichung der Ziele im öffentlichen Raum arbeiten wir stets sehr eng mit dem FAIR-PLAY-TEAM.06 zusammen.



WINTERPROGRAMM (21. OKT. 2019 BIS 10. APRIL 2020)

Im Winterprogramm 2019/2020 griffen wir wieder auf unsere stark etablierten Angebote „chill out“, „time out“ und „friday action“ zurück. Die Umbenennung der geschlechterspezifischen Programme in „boyz* only“ und „girlz* only“ wurde von der Zielgruppe gut angenommen, weshalb die Namensänderungen beibehalten wurden. Eine Veränderung gibt es diese

Wie bereits im Winterprogramm 2018/19 haben wir auch im Sommerprogramm einen verstärkten Fokus auf cliquenorientierte Arbeit gelegt. Aus diesem Grund wurde auch beim Sommerprogramm darauf geachtet, dass wir bei Bedarf Aktivitäten parallel zu unseren fixen Angeboten unternehmen können.

Wintersaison in der Namensgebung unseres Kinderbetriebs: So ändert sich der „kids club“ in „junior time out“, um auch für die älteren Kinder attraktiver zu werden.

Inhaltlich gibt es Neues in Bezug auf unsere cliquenorientierte Arbeit. Da die flexible Terminabsprache zwischen den Jugendarbeiter*innen und den Jugendlichen immer wieder eine Hürde darstellte, gibt es im Winterprogramm 2019/2020 zweimal pro Woche das Angebot „VIP“, welches die Zielgruppen für sich und ihre Clique nutzen können.



Schwerpunkte und Zielsetzungen nach Bedürfnisgruppen

Die Zielgruppenanalyse ergab auch 2019 wieder unterschiedliche Subgruppen mit je eigenen Bedürfnissen („Bedürfnisgruppen“), welche folglich auch spezifische Angebote und Zielsetzungen unsererseits erfordern.

Eine Unterteilung der Zielgruppe in Kinder (6 – 9 Jahren), Teenies (10 – 14 Jahren), Jugendliche (15 – 18 Jahren) und junge Erwachsene (19 – 21 Jahren) ermöglicht uns eine differenzierte Analyse. Da die Einteilung jedoch zu komplex für die Angebotsstruktur wäre, wird die Unterteilung in Kinder (6 – 12 Jahre) und Jugendliche (13 – 21 Jahre) für unsere Angebote beibehalten.

Personen, die bei uns als „Einzelgänger*innen“ erscheinen, werden als eine eigene Bedürfnisgruppe zusammengefasst, wobei jede*r Einzelne eigene Thematiken mitbringt und die Arbeit mit ihnen spezifische Zielsetzungen erfordert, wie später ausgeführt wird.

Die Zielgruppenanalyse ermöglichte eine detaillierte Betrachtung der Beziehungen unter den Kindern und Jugendlichen und führte 2019 zur Unterteilung unser Besucher*innen und Kontakte in insgesamt 68 Cliques. Die Analyse der unterschiedlichen Cliques und deren Bedürfnissen ist ein zentraler Teil unserer Klausur, da sich daraus konkretere Maßnahmen ableiten lassen.

ARBEIT MIT KINDERN (6-9 JAHRE)

Der Fokus unserer Arbeit mit Kindern ist die Förderung der ganzheitlichen Entwicklung in Form von körperlichen, kognitiven und sozialen Aspekten. Dementsprechend sind die Kinderangebote so gestaltet, „dass unsere jüngere Zielgruppe körperlich aktiviert wird, sich kreativ beschäftigt und sich selbstständig Wissen erarbeitet. Derartige Angebote wirken sich auf die Gesundheit, die Entwicklung von Kreativität sowie informelles Lernen aus.“ Ebenfalls sollen

individuelle und soziale Kompetenzen gestärkt werden. Durch Angebote wie „junior time out“, „friday action“ und in der Parkbetreuung versuchen wir mit einem pädagogisch sinnvollen Freizeitangebot Möglichkeiten zum informellen Lernen zu bieten. Kinder entdecken und entfalten somit spielerisch ihre eigenen Interessen und Begabungen, sie werden sprachlich und motorisch gefördert und erlernen Problemlösungskompetenzen.

Auch im Jahr 2019 war die Kinder-Gesundheitsstraße erneut Teil unserer inhaltlichen Angebote. Das Projekt, initiiert von unserem Kooperationspartner der Wiener Gesundheitsförderung, hatte diesmal 6 – 12-Jährige als Zielgruppe und beinhaltete einen Gesundheitsbaustein zum Thema „Sozialer Raum – Bewegt erleben!“, der in unseren Angeboten spielerisch und kreativ umgesetzt wurde.

ZIELE IN DER ARBEIT MIT KINDERN

- Ganzheitliche Entwicklung fördern
- Entwicklung und Stärkung sozialer Kompetenzen
- Interessen und Begabungen entdecken und entfalten
- Konzentrationsfähigkeit erhöhen
- Zielgruppe kann Meinungsverschiedenheiten ohne Betreuer*innen ausdiskutieren
- Kinder halten die Grenzen von Anderen aus und ein
- Teilnehmer*innen sind sich ihrer Bedürfnisse bewusst und setzen sich für diese ein
- Selbstbewusstsein steigern
- Alternative Freizeitgestaltung bieten
- Beziehungsaufbau und Halten von Beziehungen
- Zielgruppe findet ausreichend Platz bei der Nutzung von öffentlichen Sport- und Freizeitanlagen
- Gemeinsame Nutzung öffentlicher Sport- und Freizeitanlagen mit älterem Publikum



Als praktische Veranschaulichung wird nun eine unserer Cliques genauer beschrieben, die bei uns den Namen „Stumper Kidz“ trägt. Die Gruppe ist geschlechterheterogen und besteht primär aus fünf Kindern, wobei die Anzahl immer wieder durch einen temporären Zuwachs variiert und auf bis zu acht Personen wachsen kann. Der Zusammenhalt dieser Clique ist in erster Linie auf die gemeinsame Parknutzung zurückzuführen. Des Weiteren gehen manche von ihnen in die selbe Schulklasse.

Großteils begegneten wir der Gruppe in der Parkbetreuung und bei Tagesausflügen von „friday action“. Hauptsächlich suchte die Clique nach Spiel, Spaß und Freizeitaktivitäten. Einzelne suchten öfter das Gespräch zu uns, wenn sie Ratschläge oder die Unterstützung bei der Nutzung der öffentlichen Sportanlagen benötigten. Vor allem die Nutzung des stark frequentierten Fußball- und Basketballplatzes war für sie ein großes Bedürfnis, da die Präsenz der Älteren zu Hemmungen führte. Durch die Begleitung in die Sportanlage und darin Kompromisse hinsichtlich der gemeinsamen Nutzung zu finden, konnte ein Miteinander zwischen jüngeren und älteren Parkbesucher*innen erwirkt werden.

Auffällig war das Verhalten untereinander, das immer wieder konfliktbehaftet war. Dabei ging es vor allem darum, den eigenen Platz in der Clique zu finden und Machtstrukturen auszutesten, wobei einzelne wiederholt ausgeschlossen wurden. Da manche Gruppenmitglieder familiär miteinander verbunden waren, bildeten sich teils kleinere Sub-Gruppen, was einen zusätzlichen Einfluss auf die Gruppendynamik hatte. Durch die intensive Auseinandersetzung mit der Peergroup konnten wir die Gesprächskultur untereinander positiv beeinflussen und Verständnis für die Bedürfnisse eines jeden Einzelnen schaffen.

friday action
Ø13,2 Besucher*innen
29,87% Kinder
55,77% Teenies
6,05% Jugendliche
34,04% Mädchen*

kids club
Ø 7,4 Besucher*innen
11,65% Mädchen*

junior time out
Ø 4,9 Besucher*innen
25,64% Mädchen*

chill out
Ø33,8 Besucher*innen
3,91% Kinder
83,85% Teenies
10,77% Jugendliche
30,61% Mädchen*

Neben den Reibungspunkten innerhalb des Freundeskreises kam es auch öfters zu Auseinandersetzungen innerhalb der Geschwisterpaare. Hier waren Macht und Stärke ein großes Thema, der ältere Geschwisterteil sei dem jüngeren übergeordnet. In einem längerfristigen Begleitungsprozess haben wir versucht, die hierarchischen Strukturen aufzubrechen und die jüngeren zu mehr Eigenverantwortung zu bevollmächtigen. Gleichzeitig wurde mit den älteren Geschwistern daran gearbeitet, das Streben nach Kontrolle zu reduzieren. Die Minimierung der Aufsicht minderte zum einen den Verantwortungsdruck des älteren Geschwisterteils und bewirkte zum anderen eine Erhöhung des autonomen Handelns beider Familienmitglieder.

ARBEIT MIT TEENIES (10-14 JAHRE)

Teenies waren 2019 die besucherstärkste Gruppe bei JUVIVO.06. Vor allem im Angebot „chill out“ und bei unseren Ausflügen sind sie stark repräsentiert. Deshalb setzten wir auch dieses Jahr wieder verstärkt auf Tagesausflüge in der Ferienzeit, sodass die Beziehung der Teenies zueinander durch gemeinsame Erlebnisse gestärkt wird.

Durch gezieltes Einladen und Bewerben ist es uns mit dem Angebot „chill out“ gelungen einen sehr beliebten Betrieb zu schaffen, den bis zu 76 Schüler*innen aus den umliegenden Schulen gerne nutzen.

Das Teenageralter beinhaltet oftmals die Suche nach dem eigenen Platz in der Gruppe und dem Austesten von Grenzen. Aus diesem Grund ist es für uns essentiell, eine gute Balance zwischen Regeln, Struktur und Freiraum zu schaffen, in dem sich unsere Zielgruppe selbst ausprobieren kann. Wie unsere Besucher*innen das Angebot nutzen ist vielfältig. Manche haben das Bedürfnis nach einem Raum, in dem sie sich und ihre Grenzen austesten können. Andere wiederum suchen stark nach erwachsenen Bezugspersonen, um über altersrelevante Themen wie Freundschaft, Familie, Schule, aber auch Rollenbilder, Partnerschaft und Delinquenz zu sprechen.

Um der Zielgruppe Denkanstöße hinsichtlich aktueller Themen zu geben, stellten wir auch im Jahr 2019 immer wieder Themenwände in unseren Räumlichkeiten auf. Dabei wurden Inhalte wie Gender, Gewalt gegen Frauen, Diskriminierung und Rechtsauskünfte zur Nutzung von E-Rollern und Feuerwerkskörpern bearbeitet. Das Aufstellen der Themenwände stellte sich immer wieder als nützlich heraus, da die Zielgruppe niederschwellig mit Themen in Berührung kommt und es Anstoß für Austausch und Diskussionen bietet.

ZIELE IN DER ARBEIT MIT TEENIES

- Ziele in der Arbeit mit Teenies
- Interessen und Begabungen entdecken und entfalten
- Eigene sowie Grenzen anderer erkennen und einhalten
- Zielgruppe schafft es ohne diskriminierende Beleidigungen miteinander zu kommunizieren
- Förderung der Emanzipation von Mädchen
- Alternative Freizeitgestaltung bieten
- Beziehungsaufbau und Festigung von Beziehungen durch cliquenorientierte Angebote
- Selbstbewusstsein steigern
- Entwicklung und Stärkung sozialer Kompetenzen
- Unterstützung der Identitätsbildung
- Erkennen von rechtlichen und sozialen Konsequenzen ihres Handelns
- Erarbeiten von alternativen Lösungsstrategien bei Konflikten

Nun wird eine Clique genauer vorgestellt, der wir den Namen „Girly Power“ geben. Die Kerngruppe besteht aus drei Mädchen, wobei diese sich immer wieder auf fünf Besucherinnen ausweitet. Das Alter der Gruppenmitglieder liegt zwischen 13 und 14 Jahren. Bekannt ist uns diese Gruppe geworden, da sie alle eine nahegelegene Schule besuchen. Sie kommen vor allem zum Angebot „chill out“, aber auch andere Programme wie „girlz* only“ oder unsere Parkbetreuungsangebote nutzen sie. Dabei suchten sie immer wieder aktiv das Gespräch zu einzelnen Betreuer*innen.

Ein großes Thema in dieser Clique sind familiäre Einschränkungen in Form von Kontrolle durch Eltern und ältere Geschwister. So kommt es, dass die jugendlichen Mädchen oftmals nach der Schule nach Hause gehen müssen und nicht mehr aus dem Haus dürfen, um stattdessen familiären oder schulischen Pflichten nachzugehen – so soll der Kontakt mit Burschen vermieden werden. In diesem Fall versuchten wir die Mädchen zu bestärken, den Austausch mit den Eltern zu suchen und Kompromisse auszuhandeln. Dafür haben wir auch die Eltern zu uns eingeladen, um die Einrichtung besser kennen zu lernen und das Vertrauen zu JUVIVO.06 zu erhöhen. Auch wenn das Gespräch mit den Eltern noch nicht die gewünschten Freiheiten für die Mädchen geschaffen hat, so hat sich die Bearbeitung des Themas dennoch auf das emanzipatorische Denken der Clique ausgewirkt. Die Gruppe beginnt familiäre Vorschriften zu hinterfragen und mit ihren eigenen Bedürfnissen abzugleichen und sich bei Bedarf auch dafür einzusetzen.

Des Weiteren waren Gesprächsthemen wie Freundschaft, Partnerschaft und Schule sehr präsent. Diese Inhalte wurden in zahlreichen Gesprächen mit JUVIVO-Mitarbeiter*innen behandelt. Vordergründig war dabei die Unterstützung zur Selbstreflexion mit dem Ziel, dass die Mädchen herausfinden, wie sie selbst sein wollen und welche Position sie in ihrem sozialen Umfeld und gegenüber Jungs haben möchten. Die Begleitung in der Identitätsfindung wirkte sich positiv auf ihr Selbstwertgefühl aus, was dadurch ersichtlich wurde, dass sie

ihre Wertehaltungen gegenüber anderen verteidigt haben. Nun wird eine Clique genauer vorgestellt, der wir den Namen „Girly Power“ geben. Die Kerngruppe besteht aus drei Mädchen, wobei diese sich immer wieder auf fünf Besucherinnen ausweitet. Das Alter der Gruppenmitglieder liegt zwischen 13 und 14 Jahren. Bekannt ist uns diese Gruppe geworden, da sie alle eine nahegelegene Schule besuchen. Sie kommen vor allem zum Angebot „chill out“, aber auch andere Programme wie „girlz* only“ oder unsere Parkbetreuungsangebote nutzen sie. Dabei suchten sie immer wieder aktiv das Gespräch zu einzelnen Betreuer*innen.

Ein großes Thema in dieser Clique sind familiäre Einschränkungen in Form von Kontrolle durch Eltern und ältere Geschwister. So kommt es, dass die jugendlichen Mädchen oftmals nach der Schule nach Hause gehen müssen und nicht mehr aus dem Haus dürfen, um stattdessen familiären oder schulischen Pflichten nachzugehen – so soll der Kontakt mit Burschen vermieden werden. In diesem Fall versuchten wir die Mädchen zu bestärken, den Austausch mit den Eltern zu suchen und Kompromisse auszuhandeln. Dafür haben wir auch die Eltern zu uns eingeladen, um die Einrichtung besser kennen zu lernen und das Vertrauen zu JUVIVO.06 zu erhöhen. Auch wenn das Gespräch mit den Eltern noch nicht die gewünschten Freiheiten für die Mädchen geschaffen hat, so hat sich die Bearbeitung des Themas dennoch auf das emanzipatorische Denken der Clique ausgewirkt. Die Gruppe beginnt familiäre Vorschriften zu hinterfragen und mit ihren eigenen Bedürfnissen abzugleichen und sich bei Bedarf auch dafür einzusetzen.

Des Weiteren waren Gesprächsthemen wie Freundschaft, Partnerschaft und Schule sehr präsent. Diese Inhalte wurden in zahlreichen Gesprächen mit JUVIVO-Mitarbeiter*innen behandelt. Vordergründig war dabei die Unterstützung zur Selbstreflexion mit dem Ziel, dass die Mädchen herausfinden, wie sie selbst sein wollen und welche Position sie in ihrem sozialen Umfeld und gegenüber Jungs haben möchten. Die Begleitung in der Identitätsfindung wirkte sich positiv auf ihr Selbstwertgefühl aus, was dadurch ersichtlich wurde, dass sie ihre Wertehaltungen gegenüber anderen verteidigt haben.

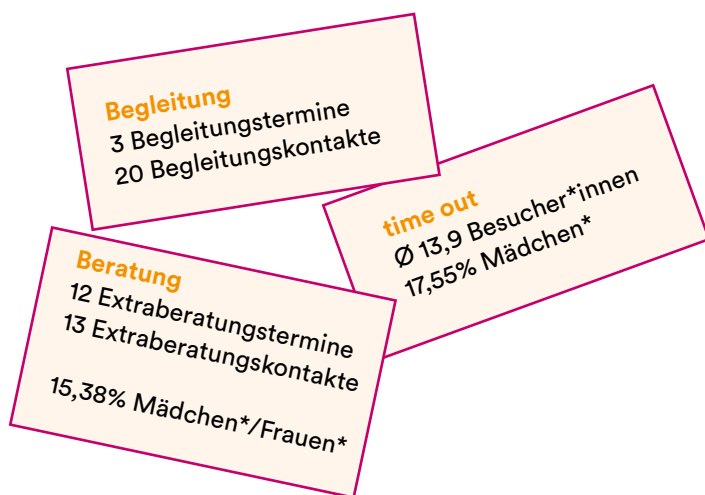
ARBEIT MIT JUGENDLICHEN (15-19 JAHRE)

Unsere Angebote für die Jugendlichen sind primär so konzipiert, dass die Zielgruppe die Programme selbstbestimmt mitgestalten kann. Deshalb sind „chill out“ und „time out“ offene Betriebe, in denen die Besucher*innen bestimmen können, wie sie unsere Räumlichkeiten nutzen (u.a. Billard spielen, entspannen auf der Couch, Musik hören und tanzen im Medienraum). Im Rahmen von „friday action“ können die Jugendlichen an Ausflügen und Sportangeboten teilnehmen. Zudem besteht in Folge unserer verstärkten Cliquenarbeit die Möglichkeit, exklusiv mit Freund*innen die Räumlichkeiten von JUVIVO zu nutzen oder Aktivitäten in Form von Ausflügen zu machen.

Dabei wurde ersichtlich, dass die Jugendlichen viele Ängste und Unsicherheiten in sich tragen und unter dem gesellschaftlichen Druck der Stereotype leiden. Wir verfolgten deshalb das Ziel, der Clique einen Raum zu bieten, in dem sie alternative Männerrollen austesten können.

Auffallend war auch das Verhalten innerhalb der Clique, in der es oft zu Konflikten kam. Dabei ging es vor allem darum, dass einzelne versuchten einen angeseheneren Platz innerhalb der Gruppe zu finden, was oftmals mit dem Schikanieren anderer Mitglieder verbunden war. Es kam deshalb häufig zu verbalen Auseinandersetzungen, in denen wir intervenieren und vermitteln mussten.

Ebenfalls war Delinquenz ein präsent Thema. Die Clique kam immer wieder mit polizeilichen Briefen zu uns und bat uns um Unterstützung. Wir begleiteten die Clique mehrmals bei Amtswegen und zu Gerichtsverhandlungen. Sowohl in intensiver Einzelfallarbeit als auch Cliquenarbeit versuchten wir, der Clique Alternativen zu ihren aktuellen Handlungsmustern aufzuzeigen. Das zeigte vereinzelt positive Wirkung, die Gruppendynamik der Clique führte aber immer wieder zu Rückschlägen in Form von erneuter Delinquenz.



ARBEIT MIT JUNGEN ERWACHSENEN (AB 20 JAHREN)

Auch in diesem Jahr suchten immer wieder junge Erwachsene den Kontakt zu JUVIVO.06. Dabei handelte es sich größtenteils um Personen, die früher unsere Angebote besucht haben. Dies zeigt, dass die Beziehungsarbeit in der Vergangenheit gut funktioniert hat. Meist werden Neuigkeiten und Aktualitäten ausgetauscht, ab und zu besteht jedoch auch der Bedarf an sozialarbeiterischer Beratung. Die Themen und Problembereiche, mit denen sie sich an uns wenden, sind unter anderem Arbeit, Wohnen, Rechtliches, Delinquenz, Gesundheit und Behördenwege.

Im Jahr 2019 trafen wir insgesamt 36 uns namentlich bekannte junge Erwachsene. Der Großteil dieser Zielgruppe hält persönlich, unabhängig ihrer Peergroup, Kontakt mit uns, oder wir treffen sie bei unseren mobilen Runden.

ZIELE IN DER ARBEIT MIT JUNGEN ERWACHSENEN

- Kontakt zu älteren/ehemaligen Jugendlichen halten
- Übergang ins Erwachsenenalter begleiten
- Ehemalige Jugendliche kommen zu JUVIVO.06 und erzählen von ihren Erfolgen auf beruflicher und privater Ebene
- Ehemalige Jugendliche kommen zu JUVIVO.06, wenn sie etwas brauchen
- Selbstständigkeit fördern
- Junge Erwachsene reflektieren Fehler und Lernerfahrungen von früher
- Junge Erwachsene nehmen ihre Vorbildrolle im Park und in unseren Angeboten bewusst wahr

ARBEIT MIT EINZELGÄNGER*INNEN

Im Jahr 2019 schrieben wir 17 Personen der Gruppe „Einzelgänger*innen“ zu. Dabei handelte es sich um Kinder, Teenies, Jugendliche und junge Erwachsene, welche unsere Angebote stets alleine besuchten und unserer Wahrnehmung nach keinem Gruppenverband fix angehörten und teilweise Schwierigkeiten hatten oder bewusst kein Interesse daran zeigten, mit anderen in Kontakt zu treten bzw. Anschluss zu finden. Die meisten dieser Bedürfnisgruppe nahmen unsere Angebote gerne in Anspruch und suchten sehr intensive Beziehungen zu den Jugendarbeiter*innen.

In der Arbeit mit den Einzelgänger*innen war es ein Ziel, an ihrer Selbstbehauptung zu arbeiten, ihr Selbstbewusstsein kontinuierlich und individuell zu stärken und den Kontakt zu den anderen zu fördern. Um dies zu erreichen, versuchten wir vor allem ihnen ihre vorhandenen Ressourcen aufzuzeigen und darin zu stärken. So wurden beispielsweise mit einer Jugendlichen regelmäßig Gespräche über Zukunftspläne geführt, in denen spürbar war, dass die Person sich wenig zutraut. Durch das Aufzeigen ihrer Fähigkeiten wurde ihr Selbstwertgefühl gestärkt, was dazu führte, dass sie sich nun für eine Ausbildung entschieden hat.

Bei Bedarf wurde die Zielgruppe jedoch auch auf sensible Art mit unangenehmeren Themen konfrontiert, um sie so aus der Reserve zu locken. Die fachliche Haltung und die Gesprächskultur der Jugendarbeiter*innen ist dabei essentiell und ein Faktor für die erfolgreiche Arbeit mit der Zielgruppe.

ZIELE IN DER ARBEIT MIT EINZELGÄNGER*INNEN

- Einzelgänger*innen nutzen das Angebot von JUVIVO.06 regelmäßig
- Selbstbewusstsein stärken und Selbstbehauptung fördern
- Einzelgänger*innen trauen sich ihre Bedürfnisse in der Gruppe zu sagen und einzufordern
- Zielgruppe integriert sich nach ihrem Bedürfnis ins Gruppengefüge
- Selbstwirksamkeit spüren

KALENDARIUM

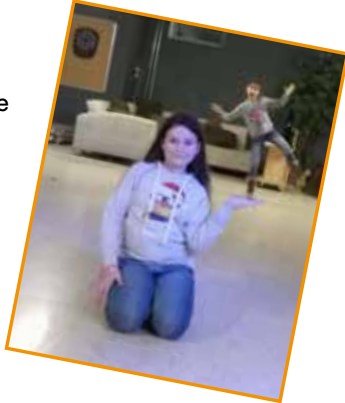
JÄNNER

boyz*only

- let's talk about Sex
- Jetzt mal ehrlich, ...
- Pizza backen
- Film schauen

girlz*only

- Schrumpffolie
- musizieren
- Cupcakes
- Stencils



friday action

- Eislaufen
- Bowling
- Schwimmen
- Bogi Park



Sonstiges

- Weihnachtsferienprogramm

FEBRUAR

boyz*only

- Big Brother is watching you
- Kaffee trinken gehen
- Was ist Rap?

girlz*only

- Film schauen
- Slime machen
- Kochen
- Superheldinnen



friday action

- Sport & Fun Halle
- Exit JUVIVO
- Bowling
- Kino

Sonstiges

- Sommerklausur



MÄRZ

boyz*only

- kochen
- Pizza backen
- Slacklinen
- Talk, Talk, Talk

girlz*only

- Pancakes
- Foto-Story
- Talk, Talk, Talk
- just dance

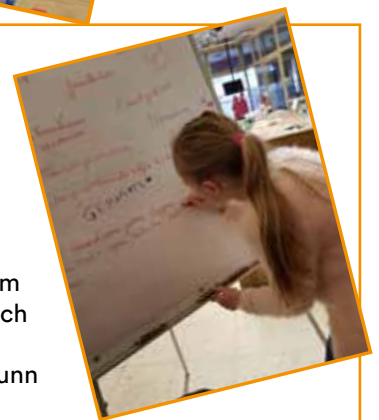


friday action

- Motorikpark
- Zoom Kindermuseum
- Boulder dich glücklich
- Fußball spielen
- Tiergarten Schönbrunn

Sonstiges

- Begleitung Mädchen Rahlgasse Konferenz Hofburg
- Themenwand Weltfrauentag
- Ausflug Pizza essen mit Clique
- Teilnahme am Glückswandertag



APRIL

boyz*only

- Das ist meine Stadt
- Eis essen + Talk im Park
- Kaffee trinken

girlz*only

- Wutprobe
- Das ist meine Stadt
- Butter & Brot selber machen
- Experimente



friday action

- Naturhistorisches Museum
- Schwimmen
- Bowling spielen

Sonstiges

- Thementag: Fortbildung für alle Mitarbeiter*innen des Vereins
- 15 Jahresfeier
- Start Sommerprogramm



MAI

boyz*only

- Männer Cafe
- Workshop MEN
- Türschilder
- Cocktails machen

girlz*only

- Eis essen
- Starke Stimmen
- Türschilder



friday action

- Prater
- Findet Mister X
- Schwimmen
- Nachbarschaftsfest im Minna-Lachs-Park
- Picknick im Park

Sonstiges

- Umsetzung Baustein 5 Kinder-Gesundheitsstraße in der Parkbetreuung
- Teilnahme Frauenlauf
- Cliquenangebot Pizza backen
- Themenwoche Männlichkeit



JUNI

boyz*only

- Eis essen
- Fresh & Fruity
- Smoothies machen

girlz*only

- Pancakes
- Stiegenfest – Corneliusgasse
- Henna

friday action

- Riksha fahren
- Schwimmen
- Wasserpark
- Klettern



Sonstiges

- Umsetzung Baustein 5 Kinder-Gesundheitsstraße in der Parkbetreuung
- Themenwand: Queere Woche
- Beete vor der Tür bepflanzt
- Obstsalat und Flugzeuge basteln im Hubert-Marischka-Park
- Wasserspiele im Fritz Imhoff Park
- Fair Play Fußballturniere Hubert-Marischka, Esterhazypark und Fritz Imhoff Park
- Besuch einer Polizistin als Berufsorientierung



JULI

boyz*only

- Fotoshooting
- Schwimmen
- Eis essen
- fresh and fruity

girlz*only

- Eis essen
- Kochen
- Tretboot fahren

friday action

- Motorikpark
- Spielplatz und Eis essen
- Tagesausflug Adlerwarte
- Tagesausflug Alpaka-Wanderung

Sonstiges

- Sommerferienspiel im Esterhazypark und im Fritz-Imhoff-Park
- Parkizipation Esterhazypark, Hubert-Marischka Park und Fritz-Imhoff-Park
- Camping mit einer Clique



AUGUST



boyz*only

- Picknick im Hof
- Radfahren an der Donau
- Prater
- Schwimmen

girlz*only

- Radausflug an der Donau
- EXIT JUVIVO
- Klettergarten Donauinsel
- Graffiti Senior*innentreff

friday action

- Sommerrodelbahn
- Tagesausflug Schwimmen in Tulln
- Bowling
- Streichelzoo Cobenzl
- Bowling
- Tagesausflug Alpaka-Wanderung

Sonstiges

- Parkizipation Esterhazypark, Hubert-Marischka Park und Fritz-Imhoff-Park
- Teilnahme Parkgespräche
- Sommerferienspiel in Kooperation mit den basket flames



SEPTEMBER

boyz*only

- Pizza backen
- Cocktails machen
- Eis selber machen
- „Deine Wahl“

girlz*only

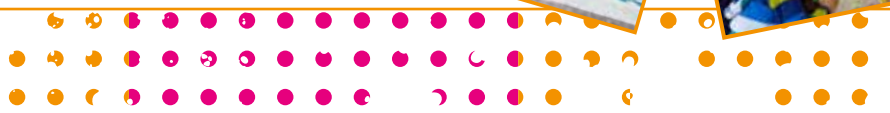
- Pizza backen
- Kuchen backen

friday action

- Picknick an der Donau
- Haus des Meeres
- Graffiti Fritz-Imhoff-Park

Sonstiges

- Winterklausur
- Kinder Gesundheitsstraße – Fest im Esterhazypark



OKTOBER

boyz*only

- Die besten Fotos 2019!
- Maroni & Punsch
- Kaffee trinken
- Pancakes

girlz*only

- Stencils
- Film schauen
- Henna Tattoos
- Halloween-Party



friday action

- JUVIVO Fußballtag
- Planetarium Wien
- Rad fahren

Sonstiges

- Instandhaltungswoche
- Start Winterprogramm
- Klassenbesuch VS Corneliusgasse

VIP

- Essen gehen
- Fifa& Billard
- Schulklassen- Party



NOVEMBER

boyz*only

- Film schauen
- Fight for your rights
- Tee und Kuchen

girlz*only

- Ballspiele
- offene Programmgestaltung
- Fight for your rights
- Punsch und Illuminierung
- Weihnachtsbaum

friday action

- Bowling
- Zoom Kindermuseum
- Kinderrechte Fest
- Fest gegen Diskriminierung



Sonstiges

- Gewaltpräventions-Workshops
- Teilnahme Boys day
- Schwerpunktwoche gegen Diskriminierung
- Klassenbesuche VS Corneliusg.
- Themenwand gegen Gewalt an Frauen

VIP

- Bowling
- Selbstverwaltete Raumnutzung
- Brownies backen

DEZEMBER

boyz*only

- Kochen
- Männer Cafe
- Pornos

girlz*only

- Kino
- Kekse backen
- Weihnachtsmarkt



friday action

- Monki Park
- Eislaufen
- JUVIVO-Jahresfeier

Sonstiges

- Gewaltpräventions-Workshop
- Klassenbesuch VS Mittelgasse
- Themenwand Feuerwerke

VIP

- Bowling
- Pizza backen und chillen
- kochen





Spezifische Angebote

FEMINISTISCHE MÄDCHEN*- UND BURSCHEN*ARBEIT

Im Verein JUVIVO hat die geschlechtssensible und geschlechtsspezifische Arbeit einen großen Stellenwert, weshalb die feministische Mädchen- und Burschenarbeit ein wichtiger Bestandteil unserer Programme ist. Um einen geschützten Rahmen für bestimmte Themen zu schaffen, gibt es einmal in der Woche ein Angebot nur für Mädchen* und eines nur für Jungs*.

GIRLZ*ONLY

Die Programminhalte für das einmal wöchentlich stattfindende „girlz* only“ richtet sich primär an die Bedürfnisse der Mädchen*. Dabei können die Besucher*innen wöchentlich ihre Wünsche äußern, welche in weiterer Folge in der Programmplanung für die drauffolgenden Betriebe berücksichtigt werden. Zusätzlich werden Themen in die Gestaltung eingebunden, welche von den Jugendarbeiterinnen aus pädagogischer Sicht als sinnvoll für die Gruppe empfunden werden. So war es uns neben spielerischen Tätigkeiten ein Anliegen, geschlechterstereotype Rollenbilder zu hinterfragen und geschlechtsrelevante Themen anzusprechen.

2019 haben vor allem Kinder und Teenies das mädchensspezifische Angebot genutzt und die Anzahl der Besucher*innen stieg im Vergleich zum Vorjahr an (siehe Tabelle).

Auch wenn unser mädchensspezifisches Angebot weniger von jugendlichen Mädchen* besucht wurde, konnten wir auch die Attraktivität für andere Indoorangebote erhöhen. So hat sich im „time out“ die Besucher*innenzahl an weiblichen Jugendlichen im Jahr 2019 mehr als verdoppelt. Dennoch ist es eine große Herausforderung, diese Bedürfnisgruppe zu erreichen. Denn der Zuwachs der Besucher*innen im „time out“ bedeutet insgesamt keine erhöhten Kontaktzahlen

im Vergleich zu 2018. So haben wir beispielsweise in der Mobilen Arbeit und in der Parkbetreuung deutlich weniger jugendliche Mädchen* angetroffen als im Vorjahr.

Um die jugendlichen Mädchen* stets über unsere Aktivitäten am Laufenden zu halten, versuchten wir sie auch über soziale Netzwerke, primär über Instagram, zu erreichen. Dadurch konnten sie unsere Programme und Aktionen verfolgen und gezielt für Angebote eingeladen werden. Ebenfalls versuchten wir mit geschlechtsspezifischen Projekten, wie einer Teilnahme am Frauenlauf, weibliche Jugendliche anzusprechen.

ZIELE

- Geschlechterstereotype Rollenbilder hinterfragen
- Mädchen*/Burschen* erproben sich in verschiedenen Rollen
- Mädchen*/Burschen* fühlen sich in ihren Rechten gestärkt
- Selbstwirksamkeit spüren
- Selbstbewusstsein stärken und Selbstbehauptung fördern
- Zielgruppe erkennt bestehende Chancenungleichheiten und setzt sich für Chancengerechtigkeit ein
- Reflektieren von genderbezogenen Schimpfwörtern

boys*only

Ø 11,6 Burschen*
11,07% Kinder¹
57,99% Teenies¹
21,31% Jugendliche¹

¹ Prozentangabe Kinder, Teenies und Jugendliche ohne Mädchen und Erwachsenenkontakte

girlz*only

Ø 11,7 Mädchen*
22,37% Kinder²
49,56% Teenies²
1,97% Jugendliche²

² Prozentangabe Kinder, Teenies und Jugendliche ohne Burschen und Erwachsenenkontakte

BOYZ*ONLY

Im „boyz* only“ konnten wir 2019 erneut einen Anstieg bei der durchschnittlichen Teilnehmeranzahl verzeichnen (siehe Tabelle). Auffallend ist, dass dieses Jahr die Anzahl der männlichen Jugendlichen angestiegen und die Zahl an Kindern gesunken ist. Die Besucherzahl an Teenies ist relativ konstant geblieben.

Das geschlechtsspezifische Angebot für Jungs hat zum Ziel, die Burschen in ihrer Identitätsfindung zu begleiten, Rollen-erwartungen und Rollenbilder zu hinterfragen und somit auch ihre Selbstwahrnehmung und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Um dies zu erreichen, achten wir darauf, ein angenehmes und geschütztes Setting zu schaffen, in dem sie sich auch trauen verschiedene Verhaltensweisen und Rollen auszuprobieren. Des Weiteren ist es uns ein großes Anliegen soziale Kompetenzen in der Gruppe zu stärken, damit die Kinder und Jugendlichen Verständnis für die Bedürfnisse anderer entwickeln, aber auch ihre Bedürfnisse zum Ausdruck bringen können. Cliquenorientierte Arbeit

Um verstärkt auf die Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe einzugehen, intensivierten wir in diesem Jahr den Fokus auf die cliquenorientierte Arbeit. Aus diesem Grund konzipierten wir das Winterprogramm 2018/19 und das Sommerprogramm 2019 so, dass an den meisten Tagen parallel zu den fixen Programmen zusätzliche Aktivitäten angeboten werden konnten. Ziel war es, möglichst effektiv auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen einzugehen und mehr Partizipation in Form von Mitgestaltung zu ermöglichen. Anfangs wurde dieses Angebot zwar von der Zielgruppe angenommen, auf lange Sicht stellte sich dieses Konzept jedoch als zu hochschwellig dar. Einerseits war die flexible Terminabsprache zwischen den Nutzer*innen und den Jugendarbeiter*innen immer wieder eine große Hürde. Andererseits war für viele Jugendliche unklar, dass es das Angebot gibt, da es nicht im Programmflyer sichtbar war.



Infolgedessen wurden die flexiblen Cliquenangebote aus Winterprogramm 2019/20 genommen und durch ein fixes Angebot namens „VIP“ ersetzt. In diesem Angebot können Cliquen ihre eigenen Angebote in den Räumlichkeiten von JUVIVO.06 gestalten oder Aktivitäten außerhalb der Einrichtung machen. Das Cliquenangebot in Form eines fixen Programmpunktes wird von der Zielgruppe bis dato sehr gut angenommen. Dies wird ersichtlich, da „VIP“ in den ersten zweieinhalb Monaten bereits zehn Mal genutzt wurde. Im Vergleich dazu wurden die flexiblen Cliquenangebote in den neun Monaten davor nur fünf Mal in Anspruch genommen.

CLIQUENORIENTIERTE ARBEIT

Um verstärkt auf die Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe einzugehen, intensivierten wir in diesem Jahr den Fokus auf die cliquenorientierte Arbeit. Aus diesem Grund konzipierten wir das Winterprogramm 2018/19 und das Sommerprogramm 2019 so, dass an den meisten Tagen parallel zu den fixen Programmen zusätzliche Aktivitäten angeboten werden konnten. Ziel war es, möglichst effektiv auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen einzugehen und mehr Partizipation in Form von Mitgestaltung zu ermöglichen. Anfangs wurde dieses Angebot zwar von der Zielgruppe angenommen, auf lange Sicht stellte sich dieses Konzept jedoch als zu hochschwellig dar. Einerseits war die flexible Terminabsprache zwischen den Nutzer*innen und den Jugendarbeiter*innen immer wieder eine große Hürde. Andererseits war für viele Jugendliche unklar, dass es das Angebot gibt, da es nicht im Programmflyer sichtbar war.

Infolgedessen wurden die flexiblen Cliquenangebote aus Winterprogramm 2019/20 genommen und durch ein fixes Angebot namens „VIP“ ersetzt. In diesem Angebot können Cliquen ihre eigenen Angebote in den Räumlichkeiten von JUVIVO.06 gestalten oder Aktivitäten außerhalb der Einrichtung machen. Das Cliquenangebot in Form eines fixen Programmpunktes wird von der Zielgruppe bis dato sehr gut angenommen. Dies wird ersichtlich, da „VIP“ in den ersten zweieinhalb Monaten bereits zehn Mal genutzt wurde. Im Vergleich dazu wurden die flexiblen Cliquenangebote in den neun Monaten davor nur fünf Mal in Anspruch genommen.

ZIELE

- Die Bedürfnisse und Bedarfe unserer Zielgruppen wahrnehmen und auf diese verstärkt eingehen
- Die Beziehung zu einzelnen (Cliquen) intensivieren
- Die Attraktivität von JUVIVO für bestehende und neue Teenies und Jugendliche erhöhen
- Die Ressourcen der Mitarbeiter*innen flexibler einsetzen (z.B. Mobile Arbeit, Koordinationszeit, etc.)
- Zielgruppe setzt sich intensiver mit Themen auseinander
- Partizipationsmöglichkeiten erhöhen und Eigeninitiative fördern
- Neue Cliquen erreichen

DIGITALE JUGENDARBEIT

Digitale Medien sind heutzutage ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft, so auch für unsere Zielgruppe! Immer mehr Kinder und Jugendliche nutzen soziale Medien als Kommunikationsplattform, als Instrument der Selbstinszenierung und als Möglichkeit Feedback von Gleichaltrigen zu bekommen. Dadurch verändert sich auch das Freizeitverhalten unserer Zielgruppen, welches verstärkt von Smartphone-Nutzung geprägt ist.

Um mit den Kindern und Jugendlichen in ihren Lebenswelten in Kontakt treten zu können, hat sich JUVIVO.06 im Jahr 2018 dazu entschlossen auf der Social-Media-Plattform Instagram aktiv zu werden. Darüber werden unsere Programme und Aktivitäten möglichst aktuell beworben. Neben der Bewerbung von Angeboten wird Instagram auch dazu genutzt, um

mit der Zielgruppe Kontakt aufzunehmen oder den Kontakt zu einzelnen Cliquen oder Teenies und Jugendlichen zu halten. Die Vereinbarung von Cliquenangeboten oder Beratungsterminen wird durch den Austausch über soziale Netzwerke deutlich vereinfacht und niederschwelliger.

Abseits von Instagram ist JUVIVO.06 auch noch auf den digitalen Kanälen, Facebook, Youtube, WhatsApp und ihrer eigens betreuten Homepage online. Facebook wird allerdings nur noch selten von der Zielgruppe verwendet. Vielmehr dient es der Öffentlichkeitsarbeit und zur Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen. WhatsApp hingegen findet Anklang bei den Kindern und Jugendlichen und erleichtert uns, ähnlich wie Instagram, die Kontaktaufnahme. Um JUVIVO.06 für junge Menschen attraktiver zu machen, wird seit diesem Jahr in den Räumlichkeiten kostenloses W-LAN für alle Besucher*innen angeboten.



Projekt- und themenorientierte Arbeit

Bei den Teamklausuren machen wir uns Gedanken darüber, welche Projekte und Themenschwerpunkte wir in der kommenden Saison setzen möchten. Projekte in Form von Angeboten und Workshops eignen sich besonders dafür bestimmte Themen, die bei den Kindern und Jugendlichen aktuell sind oder die uns besonders wichtig erscheinen, aufzugreifen und mit ihnen altersadäquat zu bearbeiten. Im Folgenden werden drei Projekte beispielhaft erklärt und Projekte zum MA13 Jahresschwerpunkt „mitbestimmung.JA“ näher beschrieben.

GEWALTPRÄVENTIONS-WORKSHOPS

Im letzten Jahr mussten wir feststellen, dass viele Kinder, Teenies und Jugendliche in ihrem Alltag regelmäßig Gewalt erfahren. Dabei ist vor allem die Schule ein Ort, an dem es häufig zu Konflikten und Auseinandersetzungen kommt. Es

war uns ein Anliegen, mehrere Workshops in einer – von JUVIVO.06 nahe gelegenen – Schule durchzuführen, bei dem Teenager in einem geschützten Rahmen das Thema Gewalt und deren Prävention bearbeiten können. In diesem Projekt wurde Gewalt in seinen verschiedenen Formen thematisiert, eigene Erfahrungen als Opfer und Täter*innen diskutiert und unterschiedliche Wege der Konfliktlösung trainiert. Der Bedarf an Workshops zum Thema Gewalt ist bei allen Altersstufen unserer Zielgruppe wahrzunehmen. Aufgrund begrenzter Ressourcen haben wir uns bei diesem Projekt auf drei Klassen der 2. Schulstufe beschränkt.

Um das Projekt durchführen zu können, kooperierte JUVIVO.06 mit dem Verein samara, welcher auf die Prävention von (sexualisierter) Gewalt spezialisiert ist. Finanziell wurde das Projekt von der Wiener Gesundheitsförderung unterstützt.

Im Vorfeld der Workshops gab es ein Treffen der JUVIVO.06-Mitarbeiter*innen mit dem Verein samara, bei dem sich

die Mitarbeiter*innen der beiden Vereine über die Gestaltung kind- und jugendgerechter Gewaltpräventionsworkshops austauschten. In weiterer Folge haben sich zwei Betreuer*innen von JUVIVO.06 intensiver mit der Thematik befasst und gemeinsam mit einer Expertin von samara Workshops für die einzelnen Schulklassen konzipiert. Um die individuellen Bedürfnisse der Schulklassen bestmöglich abzudecken, trafen wir uns mit den Klassenvorständen der jeweiligen Schulklassen, die uns über aktuelle Dynamiken und Problematiken informierten.

In den letzten beiden Novemberwochen und in der ersten Dezemberwoche wurden dann die Workshops in den Schulklassen der WMS Loquaiplatz durchgeführt, wobei in jeder Klasse zwei aufeinander aufbauende Workshops zu je drei Stunden stattfanden. Im Laufe der Schulbesuche wurde deutlich, dass von Seiten der Teenies ein großes Interesse am Austausch besteht und die Schüler*innen einen Bedarf haben, sich in einem geschützten Rahmen mit dem Thema Gewalt auseinanderzusetzen. Des Weiteren wurden die alternativen Konfliktlösungen von Einzelnen gut angenommen. Das wurde sichtbar als beispielsweise eine Schülerin zu Beginn des zweiten Workshops erzählte, dass sie einen Tag zuvor eine der neu gelernten Strategien erfolgreich anwendete. Ebenfalls konnte in diesen Workshops auf Problematiken innerhalb der Klassengemeinschaft eingegangen und Kompromisse für eine Verbesserung des Miteinanders besprochen werden.

Die Gewaltpräventionsworkshops ermöglichten vielen neuen Teenies und Jugendlichen sich an JUVIVO.06 mit dem Wissen zu wenden, dass sie bei Konflikten jederzeit in die Einrichtung kommen und Hilfe bekommen. Zudem werden wir immer wieder gefragt, wann wir das nächste Mal zu ihnen in die Schule kommen um einen Workshop abzuhalten.

CAMPING AUSFLUG

In den ersten Monaten des Jahres nahmen wir wahr, dass eine unserer Stammcliquen einen hohen Bedarf an sozialpädagogischen Maßnahmen und Beratungen hatte. Themen wie Rollenbilder, Körperideale und Freundschaft waren ihnen ein großes Anliegen und führten zu einem häufigen Austausch mit den Jugendarbeiter*innen. Um den verschiedenen Bedürfnissen der Zielgruppe genügend Aufmerksamkeit zu schenken, entschlossen wir uns dazu, einen gemeinsamen Camping Ausflug inklusive Übernachtung zu machen.

Ziel dieses Projektes war es, der Clique einen geschützten Rahmen fern des Alltages anzubieten, in dem sie sich intensiv mit den Betreuer*innen von JUVIVO.06 über für sie relevante Themen austauschen können. Zusätzlich sollte ihnen ein Setting angeboten werden, das ihnen ermöglicht sich selbst in alternativen Rollen auszutesten und sich dabei selbst zu entdecken. Dabei ging es vor allem auch um das Zulassen eigener Ängste, da das Thema Männlichkeit und Stärke ein sehr präsent Thema für sie war und als großer Erwartungsdruck auf ihren Schultern lastete. Sorgen und Ängste wurden innerhalb der Gruppe oftmals als Schwäche und somit als

„unmännlich“ empfunden. Wir wollten mit diesem Projekt das Wir-Gefühl innerhalb der Gruppe steigern. Durch ein gemeinsames, schönes Erlebnis in der Natur sollte die Verbundenheit innerhalb der Clique erhöht und somit die Freundschaft zueinander verbessert werden. Ein weiteres wichtiges Anliegen war es uns, den Bezug zum „Leben in Österreich“ positiv aufzuwerten, da viele Jugendliche negative Erfahrungen in der österreichischen Gesellschaft machen, z.B. Kriminalisierung oder Diskriminierung und dies zu Demotivation und Perspektivenlosigkeit führt. Wir wollten, dass die Clique eine „andere Seite des Landes“ kennenlernt.

Um das Verantwortungsgefühl und die Selbständigkeit der Jugendlichen zu erhöhen, haben wir die Clique stark in die Planung des Ausfluges miteingebunden. In mehreren Treffen organisierten wir mit den Teilnehmern das Projekt und besorgten gemeinsam die erforderliche Ausrüstung. Anfangs stellte sich die Verbindlichkeit für die Jugendlichen als herausfordernd dar. Mit der Zeit wurde das jedoch immer besser und letzten Endes hat sich die Clique gut in die Planung und Umsetzung eingebracht.

Auch wenn das Wetter teils verregnet war wollte die Zielgruppe den Campingausflug fortsetzen. Der Aufenthalt in der Natur tat der Clique offensichtlich gut, denn sie stellten sich den Herausforderungen sich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden und sich mit Unsicherheiten und Ängsten konfrontiert zu sein. Bei Lagerfeuer, Spazieren und gemeinsamen Grillen wurde viel über Themen wie Gewalt, Körperideale und Kriminalität gesprochen.

Der Campingausflug hat die Beziehung der Clique zu Betreuer*innen von JUVIVO.06 definitiv gestärkt und es wurde bereits nach einem neuen Campingausflug gefragt.

GRAFFITI

Im Sinne der Partizipation wollten wir die Kinder und Jugendliche an der Gestaltung des Bezirkes teilhaben lassen. Wir haben deshalb gemeinsam mit der Organisation iOnArt zwei Graffiti-Workshops durchgeführt, in denen uns der Künstler Philipp Netolitzky einen Einblick in die Straßenkunstszene gab und wir mit ihm gemeinsam legale Wände und eine Plane im Bezirk Mariahilf mit Kunstwerken gestalten durften.





Resümee und Ausblick

2019 konnten wir viele Kontakte zu unseren Zielgruppen vertiefen. Vor allem das Angebot Chill out war besonders beliebt und machte mit 30% unserer Gesamtkontakte das Angebot mit den meisten Besucher*innen aus. Erfreulicherweise besuchten dieses Angebot auch relativ viele Mädchen. Aber auch der Ausbau und die Weiterentwicklung der cliquenorientierten Angebote war erfolgreich. Die Kontakte zu Kindern und jungen Erwachsenen sind gesunken, während die Kontaktzahlen zu Teenies und Jugendlichen gestiegen sind. Das 3-jährige Projekt der Kinder-Gesundheitsstraße wurde abgeschlossen und partizipative Angebote wurden in den Fokus genommen.

Wir hatten heuer besonders viele Kontakte in der Altersgruppe der Teenies, was sich auch an den Themen, die wir bearbeitet haben, widerspiegelt. So waren Rollenbilder, Identitätsfindung, Ehre, Gewalt, Liebe und Sexualität besonders häufig Inhalt der Gespräche mit den Zielgruppen. Aber auch das Erarbeiten und Erweitern von Perspektiven stellt uns aufgrund der Lebensrealitäten unserer Zielgruppen immer wieder vor Herausforderungen. Die Themen der Gespräche erklären auch die Auswahl unserer Fortbildungen und das Durchführen von Gewaltpräventionsworkshops in der Schule am Loquaiplatz.

Auch 2020 wollen wir an einigen der Themen weiterarbeiten. So planen wir schon im Jänner eine Themenwoche unter dem Motto „Männlichkeit ist nicht gleich Gewalttätigkeit“. Auch Beteiligung wird uns weiter begleiten, etwa in Form des Einbeziehens in die Programmgestaltung. Das 3-jährige Projekt mit der

WiG ist zwar abgeschlossen, das Thema Gesundheit wird aber weiterhin zentral sein in unserer Arbeit, unter anderem in Form einer Kooperation mit queraum, die im Rahmen der gesunden Bezirke 2020 das Projekt City Challenge mit Jugendlichen umsetzen werden. Mit den älteren Teenies und den Jugendlichen planen wir außerdem einen Schwerpunkt auf erlebnispädagogische Angebote. Bei der Zielgruppe der Kinder werden wir uns darauf konzentrieren, neue Kontakte zu knüpfen und so unsere Kontaktzahlen für 2020 zu erhöhen.

